

Est. A-16615

1847 $\frac{29}{XI}$ 1897



Fest-Bericht

zur Erinnerung an das

50jährige Jubiläum

der

NEVANIA.

St. Petersburg.

Buchdruckerei der „St. Petersburger Zeitung“, A. Laschinsky.
Kirpitschny Pereulok Nr. 3.

1898.

Est. A-16615

*H. Fichte & Schütz jr.
Dr. aus die Flüchtigen mi-
nuten ins Kovancequartier
am 6. I. 1900*
Karl Georg
Nov.

1847 $\frac{29}{XI}$ 1897



est-Bericht

zur Erinnerung an das

50 jährige Jubiläum

der

NEVANIA.

50174

Als Manuscript gedruckt.

St. Petersburg.

Buchdruckerei der „St. Petersburger Zeitung“, A. Laschinsky,
Kirpitschny Pereulok Nr. 3.

1898.

Дозволено цензурою. С.-Петербургъ, 15 Января 1899 г.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

i 30409056

Den Philistern der Nevania

sowie

Allen, die an der Semisäcular-Feier teilgenommen

zur freundlichen Rückerinnerung

vom

Convent der Nevania

gewidmet.

Einleitung.

Vorliegender Festbericht soll von der Feier des 50jährigen Bestehens der Nevania in den letzten Novembertagen des Jahres 1897 berichten. Da sie nicht nur den Festteilnehmern, sondern auch Philistern der Nevania, die nicht zugegen gewesen, gewidmet ist, scheint es vonnöten dem Bericht einige einleitende Worte voranzustellen.

Vieles, sehr vieles liess sich nicht festhalten, nicht wiedergeben! All' die kleinen, häufig zufälligen, jedenfalls nicht zu nennenden, zu schildernden Einzelheiten, wie sie die begeisterte Feststimmung und der frohe Verkehr einer so grossen Versammlung erzeugt, die jedoch andererseits von so grossem Einfluss auf das Geniessen und die Erinnerung des einzelnen Festteilnehmers sind, — sie fehlen in dem Bericht. — Dann die Feststimmung, diese wunderbare, alle Anwesenden in gleichem Hochgeföhle einigende und deshalb so gewaltig mitfortreissende Macht, zu der jeder sein individuelles Empfinden beiträgt, aus der aber auch jeder, trotz des Ausgleichs mit fremder Begeisterung, — individuell empfindend schöpft, — die Feststimmung, wie schwer ist sie in nackten Worten, wie schwer für den Einzelnen zu beschreiben! Ferner, so manche schön gesprochene und herzlich gemeinte Rede konnte, ein Kind der Stimmung und des Augenblicks, vom Redner nicht mehr erlangt werden und fehlt hier. Den Festteilnehmern freilich sind sie unverloren: Der erhebende, erfreu-

ende, erheiternde Eindruck derselben bleibt ihnen unverwischt, wie auch manch' kräftiges freundliches Wort. Fehlt nun so vieles im Festbericht, so ist der Dank für die freundlichst zur Verfügung gestellten Reden um so grösser.

Der Festbericht ist in erster Linie den Philistern der Nevania gewidmet und wir hoffen, dass er ihnen Freude machen wird, indem er vergangene Freude wieder lebendig werden lässt.

Doch auch von den übrigen Festteilnehmern, unsern lieben Gästen, hoffen wir, dass sie es gerne sehen werden, wenn der Bericht ihren Erinnerungen zu Hülfe kommt. Mag die Rückerinnerung uns alte Freundschaft in gewohnter Herzlichkeit erhalten und neugeknüpfte Bande festigen.

Zuguterletzt sei der Wunsch ausgesprochen, dass den Ph!! der Nevania, die am Jubiläum persönlich nicht teilnehmen konnten, das Bild von den Festestagen, wie es ihnen der Bericht bietet, lieb werden möge, wie es uns die Erinnerung ist.

Der Convent der „NEVANIA“.

St. Petersburg, im November 1898.

„Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.“ — Wenn auch das Jubiläum einer Corporation an und für sich kein „grosses Ereignis“ genannt werden kann, so war die Semisaecularfeier der Nevania für uns Nevanen doch ein solches, ein Ereignis nicht nur von unschätzbarem Werte für die Zeitgenossen, sondern auch von grösster Bedeutung für kommende Generationen. Und es warf auch seinen Schatten voraus, das war die freudige und thätige Feststimmung, die festliche Vorfreude, wie sie die Nevanen, Philister und Bursche, die Nevanen-Frauen und -Jungfrauen schon das ganze vorausgehende Jahr im Banne hielt.

Freilich, wer konnte ahnen, dass sich das Fest so grossartig, so würdig gestalten würde, als ein combinierter Convent im December 1896 die Festcommission wählte. Sie bestand aus 7 Philistern und 3 activen Burschen, den Ph!! J. Gahlmbaek, R. Wiese, A. Anderson, W. Sabanin, V. v. Henning, M. v. Reincke, K. Tiller, und den B!! v. Wetter-Rosenthal, E. Wihtol, W. v. Jürgensonn und dem Senior.

Der Vorsitzende der Festcommission berichtet von der Thätigkeit derselben, von sonstigen Vorbereitungen, besonders den Bemühungen eines Damencomités, sowie, im Zusammenhang damit, vom ersten Teile der Festlichkeiten, dem Ball, etwa wie folgt:

Am 29. December 1896 tritt die von einem combinirten Convent gewählte Festcommission zum ersten Mal zusammen; zum Vorsitzenden wird Architect Gahlmbaek, zum Cassierer R. Wiese, zum Secretär Dr. Anderson gewählt; die Commission stellt ein Festprogramm in allgemeinen Zügen auf und erlässt an die Nevanenphilister einen Aufruf, Beiträge zur Jubelfeier zu zeichnen.

Von nah und fern laufen von den Ph!! Antworten voll freudiger Zustimmung ein, und das Zustandekommen einer offiziellen, grossen Feier ist gesichert.

Gleichzeitig hat sich in St. Petersburg ein Damencomité gebildet, das die Nevanenfrauen zur Beteiligung am Fest auffordert; um Frau Architect Gahlnbaeck schaaft sich ein Kreis von Frauen und Jungfrauen, die eine grössere, selbst angefertigte Handarbeit zum Fest des 50jährigen Bestehens der Nevania darbringen will; das Comité schlägt einen Wandteppich vor; der Entwurf soll das Wappen der Corporation, die Embleme der Facultäten und Verse aus dem Bundesliede enthalten, desgleichen etwa noch die historischen Daten und die Namen der Stifter, sowie den Wahlspruch: „Ehre, Muse, Brudersinn.“ Im Januar 1897 liegt dem Damencomité ein vom Architekten Gahlnbaeck in Farben ausgeführter Entwurf vor, der die grössten Anforderungen sowohl an die Opferwilligkeit, als auch an den Fleiss der Damen stellt, aber nicht bloss prächtig zu werden verheisst, ein Schmuck des Festes und des Conventsquartiers, — sondern auch die Begeisterung für die althergebrachten Ideale des Burschentums der Nevania und für bedeutende Momente desselben in Worten und Emblemen zu verkörpern verspricht. Die Arbeit wird sofort in Angriff genommen und stückweise von verschiedenen Gruppen ausgeführt.

Zwischen den einzelnen Sitzungen des Festcomités und des Damencomités liegt eine Zeit, ausgefüllt mit lebhaften Correspondenzen nach allen Seiten hin: es gilt anregen und einheitlich schaffen! Das Damencomité correspondiert lebhaft in die baltischen Provinzen, um ein planmässiges Vorgehn zu erzielen; es schwebt ihm eine Landesvaterausrüstung vor; statt eines Münzpokals, den die estländischen und rigaschen Damen ursprünglich stiften wollen, übernimmt die Gruppe der Frauen Estlands einen Landesvaterpokal, die Gruppe der Frauen Livlands einen zweiten, die Gruppe der Frauen Riga's den dritten, die Frauen Oesel's den vierten; der Landesvaterpokal ist als solcher, im Entwurf, ohne Fuss gedacht; er soll von Hand zu Hand gehn und nach der Feier — rasten; je zwei bilden ein durch die Aufschriften am oberen Rande zusammengehöriges Paar: „nimm den Becher wackerer Zecher“ steht auf dem einen; „trink auf aller Bursche Wohl“, lauten die Worte auf dem anderen; Schnüre in den Farben der Nevania geben den Bechern ein festliches Aussehn.

Die fünfte Gruppe, die Frauen Kurlands, übernimmt die Landesvaterschärpen; so hat die Beteiligung der Frauen an der Gestaltung des Festes lebhaften Ausdruck gefunden; es naht der Herbst: es herrscht allüberall emsige Thätigkeit in froher Feststimmung.

Nachdem der active Convent der Nevania im September 1897 dem Chargierten Convent in Dorpat ein Cartellverhältniss angetragen, und derselbe dieses im Princip acceptiert hat, sieht sich das Festcomité veranlasst, dem Fest seinen intimen Charakter in einzelnen Teilen seines Programmes zu nehmen; ein combinierter Convent stellt das Festprogramm in allen Einzelheiten endgültig auf.

Während das Festcomité so für ein befriedigendes und entsprechendes Zustandekommen der Feier sorgt, betreibt und fördert es zugleich die Ausgabe eines „Album Nevanorum.“ Für dasselbe ist stud. jur. Br. Hinze in hervorragender Weise thätig; es gelingt ihm das im Verlaufe der Zeit zusammengebrachte Material zu ergänzen und auf seinen jetzigen Bestand zu bringen. Eine Einleitung zum „Album Nevanorum“ schreibt stud. jur. B. v. Wetter-Rosenthal. Historische Notizen zur Entwicklungsgeschichte der Nevania, sowie eine Sammlung von Nevanenliedern liefert Ph! J. Gahlbaeck.

Da von Seiten des Herrn Curators, des Herrn Rectors und des Herrn Stadthauptmannes keinerlei Hindernisse vorliegen, sondern die Herren vielmehr das Vorhaben in einer ungemein liebenswürdigen, die Corporation anerkennenden Weise unterstützen, kann sofort zum Druck geschritten werden.

Zugleichzeitig werden die Einladungskarten fertiggestellt und versandt.

Am 23. November beginnen die ersten Philister einzutreffen. In den letzten Tagen vor dem Fest folgt Sitzung auf Sitzung; das Festcomité teilt sich, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Es ist ein freudiges Hasten und Walten in warmer Vorfreude.

Am 27. Morgens treffen die Vertreter der sechs Dorpater Corporationen ein und werden am Bahnhof empfangen.

Am 27. um 8 Uhr Abends beginnt die Festfeier. — Früh Morgens wird der von den Damen darzubringende Wand-

teppich im grossen Saale des Restaurants „Contant“ aufgestellt, und die Dekoration des Locals mit Fahnen und lebendem Grün in Angriff genommen. Und in der That, am Abend bot er ein prachtvolles Bild; in seiner vollendeten prächtigen Architektur, geschmückt mit lebenden Palmen, Lorbeer und anderen dekorativen Sträuchern, mit seinen unzähligen elektrischen Flammen an Bras' und Lustres, erfüllt von dem wechselnden Gewoge aller Beteiligten, den buntfarbigen Toiletten der Damen, von denen sich die Schärpen der Chargierten der Nevania und der Corporationen Dorpats wirkungsvoll abhoben, alles im Glanze des modernen Lichts! — Das war fürwahr ein Anblick, der jeden gefangen nahm und die Festfreude voll ansetzen liess. Mitten drin gewesen zu sein in diesem frohen Trubel, bei der Ueberreichung der Geschenke, teilgenommen zu haben an dem frohen Tanze und dem Souper, — wird für jeden eine lang unvergessliche Freude sein.

Das Programm des Abends war ein grosses und verlief in folgender Weise: Im Foyer werden die Damen von Festordnern begrüsst; zur Erinnerung an das Fest autographieren die Damen ihre Namen beim Eintritt in den Festsaal in bereitgelegte Listen; daselbst wird jeder Dame ein Blumenstrauss überreicht, aus Edelweiss mit blau-weiss-blauen Bändern und aus lebenden Blumen. Gegen 8^{1/2} ist die Gesellschaft fast vollzählig; es erfolgt die officiële Begrüssung der Damen, der Prolog zum Fest, den Ph! Oberlehrer Neuenkirchen, um den sich die ganze Versammlung schaaft, vor dem herrlichen in einem grossen Ausbau des Saales placierten Wandteppich spricht:

Ehre! Muse! Brudersinn!

Ich wüsste keine Worte, die würdiger wären, als erste an unserem Fest zu erklingen. Fünfzig Jahre hindurch dienten sie uns und unseren Commilitonen als Leitstern unserem Leben, unserem Streben als Ziel. Ich brauche sie nicht zu erläutern, sie leben in uns, sie brennen in unseren Herzen in glühenden Lettern.

Ehre! Muse! Brudersinn!

Nicht ohne Bedeutung ist es, dass von den Dreien die Muse den Mittelpunkt einnimmt. Denn sind Ehre und Brudersinn Principien, die jeder anständige Mann in seinem Leben verkörpert, so bildet die Muse, das Streben zur

Quelle des Wissens und der Schönheit, den eigentlichen Gehalt und Inhalt des Burschenlebens.

Ehre! Muse! Brudersinn!

Nicht ohne Bedeutung ist es, dass die Muse, unser Ziel und Kernpunkt, das weibliche Geschlecht trägt. Unsere griechischen Vorfahren liessen nicht ohne Grund die Beschützerinnen der Künste und Wissenschaften Wesen weiblichen Geschlechts sein, und Ceres, die dem Menschen den Ackerbau gab, ihn sesshaft machte und Sittsamkeit lehrte, war eine Frau. Die Griechen erkannten und empfanden mit feinem Verständnis den veredelnden, versittlichenden Einfluss des Weibes auf den rauheren Mann. Und wir wollen ihnen nicht nachstehen, und wenn wir heute unser Fest im Kreise edler Frauen und lieblicher Jungfrauen beginnen, so betrachten wir das als gutes Zeichen und als Gewähr für ein schönes Fest und eine glückliche Zukunft. Den Frauen und Jungfrauen gilt daher unser erster Gruss.

Denn auch für den Burschen hat, wenn wir es recht bedenken, die Weiblichkeit mehr Bedeutung, als es uns auf den ersten Blick scheint.

Das Burschenleben ist ja die Zeit, wo der junge Mann sich dem Einfluss der Familie, der Frauen besonders entzieht, wo er als Jüngling unter Jünglingen lebt und sich bildet und zum Manne heranreift. Aber würde er wohl das an Strapazen und Unregelmässigkeiten so reiche Studentenleben so gut ertragen, wenn sein Körper nicht durch mütterliche Sorgfalt widerstandsfähig und kräftig gemacht wäre, wenn nicht auch jetzt noch Mutter und Schwester darum bemüht wären, ihm über alle kleinen Lebensmiseren hinwegzuhelfen? Hat ihn nicht oft das freundlich warnende Bild der Mutter vor Wildheit behütet, vor Ausschweifungen geschützt? Und wenn er in einer Jungfrau das Ideal seiner Träume verkörpert findet und sich an sie schliesst zum Bund für das Leben, kommt da nicht ein neuer Zug in seine Arbeit, wird er da nicht eifriger, ernster, besser?!

So sehen wir, das das Burschenleben trotz scheinbarer Entfremdung, doch auch des veredelnden Einflusses der Frauen nicht entbehrt, darum achten und ehren auch die

Frauen das Corporationsleben, denn sie wissen, wir gehen von ihnen aus und kehren zu ihnen zurück. Und heute, wo so viele Frauen und Jungfrauen unser Fest mit ihrer Anwesenheit schmücken, sei unser erstes Wort: „Ein Dank den Frauen.“

Die Frauen und Jungfrauen — sie leben hoch!

Hieran schliesst sich die Ueberreichung der Geschenke von Seiten der Damen. Frau Architekt Gahlmbaek spricht zur Stiftung des Teppichs im Namen der St. Petersburger Nevanenfrauen in freiem Vortrage, selbst tief bewegt:

Nicht nur Sie, meine Herren, und die Herren Philister haben ein Jahr und länger gedacht und gearbeitet, um dieses seltene Fest würdig zu feiern.

Auch wir Nevanen-Mütter, Frauen, Schwestern und Töchter haben uns vereint, um mit unserer Hände Arbeit Ihnen ein Zeichen davon zu geben, wie wir zur Nevania stehn und wie wir denken und fühlen. Es ist etwas Grosses und Schönes um eine Corporation und Verbrüderung, deren guter Einfluss sich nicht nur während der Studienzeit, sondern auch im späteren Leben bewährt. Das — ganz besonders in unserer Nevania, wo Ehre und Brudersinn vor Allem hochgehalten und gepflegt werden. In diesem Sinn erziehen wir Mütter unsere Söhne, damit sie einst würdig seien, das blau-weiss-blaue Band zu tragen. Nur weil Brudersinn Philister und Studenten vereint bis in den Tod, können wir heute nach 50 Jahren dieses herrliche Fest feiern. Wir Frauen kennen unsere Nevania, darum lieben und schätzen wir sie.

Freudigen Herzens rufen wir Frauen Ihnen zu: Floreat Nevania in aeternum!

Ihr antwortet der Senior st. jur. Leo Kupffer mit tiefempfundenen Worten, indem er den Damen Petersburgs für ihr ebenso kunstvolles, als kostbares Geschenk dankt. Er weist auf die Bedeutung eines guten Verhältnisses zwischen Familie und Corporation, auf den Wert desselben gerade in der Erziehungssache hin. Letzterer diene auch gerade so ein herrliches, bleibendes Zeichen des guten Einvernehmens, wie der Wandteppich, da er nicht nur der jetzigen Aktivität die Liebe, die die Corporation in den Nevanenfamilien genießt, vergegenwärtige, sondern

auch kommenden Generationen den veredelnden Einfluss der Frauen sichere. Der Redner schloss mit einem Hoch auf die Nevanenfrauen und Jungfrauen Petersburgs.

Im Namen der Frauen Livlands und Riga's überreicht jetzt Frau Baronin L. von Freytagh-Loringhoven zwei Landesvaterpokale; sie trägt bei der Ueberreichung Verse des Philisters E. v. Hoerschelmann vor:

Den Pokal nehmt Nevanen aus Frauenhand hin,
Ihm enström' nie versiegender Wein!
Damit Heimatsliebe und Brudersinn,
Fester wachse in's Herz Euch hinein.

Dieser Jubel-Gruss von der Ostsee-Strand,
Hebe Ehre und Muse zugleich!
Damit Mädchen und Frauen im Baltenland
Fühlen Liebe und Achtung für Euch.

Hoch Nevania! Hoch! blühe weiterhin,
Und gedeih' uns zur Freude und Zier!
Damit Ehre, Muse und Brudersinn,
Bleib' für immer Dein einzig Panier.

Einen dritten Pokal überreicht im Namen der Frauen Estlands Frau E. v. Wahl; ihre Ansprache lautete:

Hoch lebe Ehre, Muse, Brudersinn,
Es lebe hoch das blau-weiss-blaue Band!
Das Banner stehe fest auch fernerhin
In treuer Burschenhand.

Begeistert in dem gleichen edlen Streben
Habt Ihr alljährlich Euren Bund erneut,
Auf's neu der Treue und der Wahrheit euer Leben
Im Schwur auf's Schwert geweiht.

Greift zum Pokal, den Estlands Frau Euch reichen,
Wenn wieder Ihr vereint zum Schwure seid:
Vom Pfad der Ehre nimmermehr zu weichen,
Nevania hoch in alle Zeit!

Den vierten Landesvaterpokal, den der Frauen Oesels, überreicht im Namen derselben Ph! Architekt Gahlnbaeck:

Den Frauen Livlands, Estlands und Riga's schliessen sich die Frauen Oesels an.

Nevanen, sie widmen euch den vierten Landesvaterpokal; seht in dem frischen, fleckenlosen Glanz des Silbers sich spiegeln die reine Freude der Geberinnen, seht im weissen Metall sich spiegeln die Freude am Jubelfest, das die Nevania heut feiert. Füllt den Pokal ungezählte Male, zu trinken auf Nevantias Gedeihen, auf Nevantias Wachsen, auf

Nevanias Blüten, trinkt daraus auf's Gedeihen baltischen Burschentums, und trinkt aus ihm Brüderschaft für's Leben! auf dass Nevania stets sei ein Hort der Ehre, eine Stätte der Muse, eine Heimat des Brudersinns, Floreat Nevania!“ Im Namen des C! der Nevania dankt der zweite Chargierte stud. jur. B. v. Wetter-Rosenthal für das Geschenk der 4 Landesvaterpokale:

Meine Hochverehrten Damen!

Im Namen des C! bitte ich Sie, unseren begeisterten, aufrichtigen Dank für die, uns von den Damen Estlands, Livlands, Rigas und Oesels gewidmeten Landesvaterpokale entgegennehmen zu wollen. Seien Sie überzeugt, dass, so lange die Nevania besteht, und die Bursche diese Pokale bei der Feier des Landesvaters leeren, die Nevanen Frau und Frauenwerk in Ehren halten und ritterlich für sie einstehen werden. Diese Pokale werden auch den kommenden Generationen ein Wahrzeichen dessen sein, dass unsere Damen Burschentum und Burschenart verstehen. Dieses Bewusstsein wird die Nevanen in ihrem idealen Streben fördern, und indem sie unter diesem veredelnden Einflusse immer mehr der Ehre, der Muse und dem Brudersinne nachleben, werden sie ihren Müttern, Frauen und Schwestern den Dank abtragen. Die Frauen Livlands, Estlands, Riga's und Oesels, sie leben hoch!

Prächtig ist das Geschenk der Frauen Kurlands: 8 Landesvaterschärpen, von denen vier an beiden Enden mit Seide reich gestickt sind, auf jedem Ende ein besonderes Motiv aufweisend. Frau von Bursy überreicht die Schärpen und eine Adresse der Geberinnen, der Frauen Kurlands:

Was der Burschenherrlichkeit

Ihr gebaut zum Horte,

Wie ein Tempel öffnet's heut'

Allen seine Pforte.

Ehre, Muse, Brudersinn

Fand dort treue Pflege,

Zu den Idealen hin

Strebten Eure Wege.

Und wir Frauen schauten gern

Euer hohes Streben,

Nahmen, still beglückt, von fern

Teil an Eurem Leben.

Was nun blühend Euch erstand,
Euch und uns zur Freude,
Schmücken will es unsre Hand
Gar zu gerne heute.

Nehmt die Gabe freundlich hin,
Froh von uns bereitet. —
Ehre, Muse, Brudersinn
Haben Euch geleitet.

Unter ihrem Sieg'spanier
Sollt Ihr weiter schreiten; —
Hoch Nevania! rufen wir,
Blüh' zu allen Zeiten!

Stud. math. H. Kolshorn, z. Z. III. Chargierter dankt,
wie folgt:

Hochverehrte Nevanen-Frauen und -Jungfrauen Kurlands!

Im Namen des C! der Nevania danke ich Ihnen herzlich für
Ihr liebevolles Geschenk und Ihre freundlichen Worte, —
beides wird uns stets teuer bleiben.

In einer geschmackvollen und zartfühlenden Weise haben
Sie unserer zu unserem 50jährigen Jubelfest gedacht, und
einen liebevollen Beweis geben Sie uns dafür, dass auch
Sie unserem Bruderbunde nahe stehen und ihm freund-
liche Sympathie und Liebe entgegenbringen. Nicht
scheuten Sie die viele Mühe und vor allem der eigenen
Hände Arbeit, deren zartes Gebilde wir auf diesen
Farbenschärpen uns zu teurem Andenken verewigt sehen.

Dieses Andenken an Kurlands Nevanen-Frauen und -Jung-
frauen wird wie heute, so auch in spätern Tagen
ein jedes Nevanenherz mit freudigem Stolz erfüllen.
Allemaal, wenn Nevanen zu Commers oder Comitats den Lan-
desvater feiern, allemaal, wenn ein Nevane seinem Lands-
mann den treuen Brudersinn zuschwört, dann wird auch
stets das Blau-Weiss-Blau dieser Farbenschärpen ihm einen
zarten Gruss aus Kurland, einen warmen Gruss von
seinen Nevanen-Schwestern zurufen, und jedesmal wird
er ihnen, wie ich jetzt, helltönend und begeistert, aus
vollem und warmen Herzen solch zarten Gruss mit einem
Hoch danken.

Kurlands Nevanen-Frauen und -Jungfrauen in saecula saecu-
lorum, sie leben hoch!!!

Nach Ueberreichung der Festgaben, die allseits aufrichtiges Interesse und begeisterten Beifall finden, intoniert die Musikcapelle eine Polonaise. Der Festmarschall, stud. itin. comm. Jürgensonn eröffnet sie mit Frau Architekt Gahnbaeck; es folgen die übrigen Paare. Der Polonaise schliessen sich die üblichen Rundtänze an, zu denen besonders angefertigte Tanzkarten verteilt sind; die Beteiligung an den Tänzen ist eine lebhaftige; an der Mazurka nimmt sogar der alte Herr Ph! Dr. Stein, der einzig überlebende Stifter, teil.

Zu Beginn der Polonaise sind die Vertreter des Dörptischen Chargierten-Convents im Saal erschienen und ergänzen mit ihren Farbenschärpen wirkungsvoll das bunte Bild, das sich in den Spiegeln des Saales widerzeichnet.

Den Tanz unterbricht das Souper; eine Menukarte in den Farben und mit eigenartiger Zeichnung liegt überall auf und wird als Erinnerung an's Fest von jedem mitgenommen. Die Reihe der Toaste beginnt Rechtsanwalt Ph! Diederichs mit einer schwungvollen Rede auf die Damen, die mit einem Hoch schliesst.

Frau Alma v. Broschniowski bringt in gebundener Rede, in freiem vollendetem Vortrage das Hoch der Nevania aus:

Welch' freundlich Band ist's, das uns heut vereinigt,
Woher des Festes wogendes Gepränge?
Nevania ist's, die grad' vor fünfzig Jahren
In's Leben trat! Ihr gilt der Gäste Menge!
Von nah und fern
Sie kamen gern
Die Festgenoss'n, um zu den Ehrentagen
Der Jubilarin ihren Gruss zu sagen.

Wo solch' Gefühl den Einzelnen bewegt,
Den frohen Willen in den Bannkreis zieht,
Da kann's nicht fehlen an gehob'ner Stimmung,
Nur ist's die Zeit, die uns zu schnell entflieht.
Der Jubel steigt,
Das Fest es neigt
Sich seinem Höh'punkt zu! Die Wogen sprüh'n.
Die Freude macht die Herzen glüh'n!

Blickt hin! Wo immer nur das Auge ruht,
Es sieht, dass man ihm seine Freude glaubt.
Sowohl der flotte Bursch in Jugendjahren,
Als nebenan Philisters graues Haupt,

Sie fühlen klar,
Dass alles wahr,
Dass Freundesbund, den frohe Jugend schliesst,
Den Kern enthält, dem reiche Frucht entspiesst.

Sie fühlen wahr! Die Zeit sie hat's bewiesen!
Die Jugendlehre, die der Bursch genoss,
Sie ward in's spä'tre Leben übertragen,
Sie war's, die hohe Güter in sich schloss!
Kurz klingt das Wort
Und doch ein Hort:
Wer Ehre, Muse, Brudersinn geschwor'n,
Der hat ein schönes Ziel erkor'n!

Wer dieses Banner volle fünfzig Jahre
Mit Mut gehalten und verfochten hat,
Ist sich bewusst der Kraft, die in ihm wohnt,
Der schöpft in ihr die Lust zu neuer That
Er hat ein Recht,
So rein und echt,
Laut jubelnd zu freu'n sich im Freundeskreis:
Die Arbeit krönt ein schöner Preis.

Jedoch Nevanen wollten nicht allein
An dieser Jubelfeier Anteil haben:
Den Frau'n, vom Leben ihnen nah gestellt,
Ward ja das Fest bestimmt, das heut sie gaben;
Und überall
Tönt heut' der Schall
Von frohem Lach'n und munt'rer Rede Klang!
Es ist gewiss, das Fest gelang!

So sei Nevania der Dank entboten
Der Frau'n, die heute hier zusammenkamen,
Denn sie betrauten mich ja mit der Pflicht
Denselben darzubringen hier in ihrem Namen.
Und nun zum Schluss
Den einen Gruss:
Es blühe Blau-Weiss-Blau in alter Pracht!
Nevania sei ein Hoch gebracht!

Die Rede hat gezündet, gepackt; die Begeisterung hat ihren Höhepunkt erreicht: Philister V. v. Henning dankt und bringt nochmals das Hoch der Damen aus, speciell aber das der Rednerin. Es folgen die Hochs der Vertreter des Dörpt-schen Chargierten Convents, die Antwort des Seniors und ein Toast auf den Stifter vom zweiten Chargierten. Ein launiger Toast des stud. v. Jürgensonn leitet vom Souper wiederum zum Tanz zurück:

„Meine Damen! Bitt' um's Wort!
Legen Sie die Gabeln fort!
Sei'n Sie auch ein wenig still,
Da ich etwas sagen will.
Nun, Sie denken wohl; „sogleich
„Kommt mit Blümlein ein Vergleich;
„So von Rosen, von Narzissen
„Werden wir nun hören müssen;
„Und, wie's immer enden muss,
„Kommt ein lautes Hoch zum Schluss!“
Aber né, Sie irren sehr!
Davon rede ich nicht mehr!
Nein, ich hab' mir vorgenommen,
Nicht zu diesem Schluss zu kommen!
Und ich sag' es frank und frei,
Dass der Tanz mein Thema sei.
Ist es nicht ganz kolossal,
Wenn im festlich hellen Saal
Süss berauschend Walzer klingen,
Und in aller Herzen dringen?
Ja, dann will man schnell hinein
In den lust'gen Ringelreihn!
Und das Füßchen schlägt exact
Den beliebten Walzertakt.
Immer süsser klingen Geigen,
Immer lust'ger wird der Reigen;
Und nun fängt man ohne Zaudern
Mit der Dame an zu plaudern;
Raunt in's Ohr ihr mit Genuss
Manch verstohl'nen Herzensgruss.
Und so weiter, fort und fort...
Da ertönt der Schlussaccord!
Und der Herr will's nimmer fassen,
Dass er sie nun muss verlassen, —
Doch sie spricht: „Sie, Nimmersatter,
„Horch! man spielt ja pas de quatre;
„Tanzen wir doch dieses weiter.“
Und der Herr wird wieder heiter.
Reicht der Dame höchst galant
Auch zu diesem Tanz die Hand,
Und wem Grazie zu eigen,
Der vermag sich hier zu zeigen.
Ein par Schritt graziös und nett,
Und das Köpfchen recht kokett
Auf die Seite. Ihre Hand
Hält man sanft und unverwandt

Schaut man ihr in's Angesicht,
Hebt den Fuss, — spricht aber nicht.
Doch dies stumme Mienenspiel
Sagt auch so dem Herzen viel. . . .
Schliesslich aber ist hienieden
Jedem Tanz ein End' beschieden,
Und es ruft der Tanzvorsteher:
„Bitte meine Damen, näher!
„Woll'n sie nicht hier freundlichst naschen,
„Für die Herren giebt's dort Flaschen.
„Und man lüftet unterdessen,
„Während Sie hier Süsses essen.“
Und die Damen höchst erfreut
Sind dazu auch gern bereit:
Denn wozu dient sonst die Pause,
Als dass man beim lust'gen Schmause
Sich berichtet und erzählt,
Was man ungern nur verhehlt:
Und die feinen ros'gen Zungen
Reden von Eroberungen, —
Da erhebt sich nun ein Tuscheln,
Und ein Flüstern, und ein Schuscheln:
Während man graziös sich fächelt
Werd'n wir Herren durchgehehelt. . . .
— Da erklingt mit einem Mal
Die Mazurka aus dem Saal.
Wie ein Blitz zuckt's durch die Glieder,
Man vergisst das Naschen wieder:
Es erfasst nun Alt und Jung
Wiederum — Begeisterung.
Voll Entzücken und voll Wonne
Stellt man sich in die Kolonne,
Und mit ungestümem Sinn
Saust nun Paar auf Paar dahin!
Welch ein Leben, weich ein Feuer!
Es ist wahrhaft ungeheuer!
S'ist, als ob mit einem Mal
Keiner mehr so ganz normal. —
Ja, wenn wir im Herrenkreise
Ganz allein, ist's still und leise,
Und man schaut so ernst und mild
Wie das reine Heil'genbild!
Wohl, da stellt man sich die Frage:
Was hat denn mit einem Schlage
Uns so gar verändert heut,
Uns solide ernste Leut'?
Wer macht uns zu solchen Kindern,

Zu so gottverlass'nen Sündern?
Ja, ich sag's mit Ach und Wehe
S'wird wohl sein der Damen Nähe,
Die mit ihrer Grazie Macht
Uns um unsre Ruh gebracht:
Ihre Rosenwangen glühen,
Und die holden Augen sprühen
Funken, die gefährlich sind,
Denn sie machen erstens blind,
Und dann wissen diese Augen
Sich so tief in's Herz zu saugen,
Dass das kleinste Tröpflein Blut
Plötzlich heisser wallen thut.
Ja, wie Blümlein auf der Auen
Lieblich, köstlich anzuschauen
Sind die Damen, und wir müssen
Sie mit Rosen, mit Narzissen . . . —
Halt! — Da haben wir den Braten!
Wo bin ich nun hingeraten!
Hatt' es mir doch vorgenommen,
Nicht zu diesem Schluss zu kommen.
Und so hat der Damen Macht
Mich aus dem Concept gebracht, —
Ja, da hilft kein Widerstreben!
Sei's! Die Damen sollen leben!

Rundtänze, Quadrillen und ein Cotillon füllen den weiteren Abend, den eine Gruppe Unermüdlicher im Conventsquartier bei den Klängen des Pianino fortsetzt.

Es war eine wunderbare, machtvolle Wirkung, die der Ball, der Anfang der Festlichkeiten, auf Jung und Alt ausübte. Besonders die Philister, — ob auch der Scheitel des Einen und des Anderen schon ergraut, — sie wurden wieder jung, sie schüttelten die Jahre, die Philisterjahre von sich, sie wurden wieder Bursche und tanzten und sangen, wie einst Es war, als hätten sie den Schwung, die Kraft der Begeisterung für die folgenden Tage aus diesem Abend, dem Verkehr mit den Damen geschöpft, die ihr ganzes und volles Empfinden in so reizender und rückhaltsloser Weise äusserten.

Wer die Festtage recht geniessen wollte, wer soviel schöne Erinnerungen als möglich mit nach Hause, in's Philisterland, nehmen wollte, durfte natürlich nicht lange der Ruhe pflegen. Schon früh am nächsten Tage, am 28., fand man sich wieder im C! Q! zusammen, um beim Glase Bier das gestern Erlebte zu besprechen, oder in alten Erinnerungen zu schwelgen. Mit den Morgenzügen waren neue Festteilnehmer eingetroffen, solche die sich nur kurzen Urlaub gönnen konnten und so die Teilnahme am Ball hatten aufgeben müssen. Freudiges Wiedersehen nach jahrelanger Trennung, herzliches Bewillkommen, begeisterte Berichte über das gestrige Fest! Welch köstliche Stunden traulichen Beisammenseins. Vor Dunkelwerden trennte man sich; die Gesellschaft löste sich in kleinere Gruppen auf, um zu Hause oder in einem der beliebten deutschen Restaurants — Nützer oder Leinner — zu Mittag zu speisen und sich für den Abend zu restaurieren.

Am 28. Abends fand im C! Q! ein Farbencommerz statt. Dieser Abend, der sog. Heilig-Abend, ist als Kernpunkt der Festlichkeiten anzusehen, denn er bildete die Gedenkfeier an die Stunde, in der die ersten sechs Glieder der Nevania zum ersten Male zum Landesvater zusammentraten. Um Punkt 12 Uhr Nachts begann die weihevollte Feier. Es präsierten die 3 Ch! und B! Ph! Bursy. Zu Pokalträgern hatte der C! die B!! Bruno Hinze, Möller, Wibtol, Heffler gewählt. Nachdem das brausende: „Vivat, crescat, floreat Nevania,“ das einen wahren Sturm leidenschaftlicher Begeisterung entfesselte, verklungen war, erhob sich der I. Ch! stud. L. Kupffer. In längerer Rede legte er die eigenartige innere Entwicklungsgeschichte der Nevania dar, wies auf die Hauptfaktoren in derselben hin, — Ort und Zeit, conventliche Strömungen und Kämpfe und den endlichen friedlichen Abschluss derselben und schloss mit einem „vivat, crescat, floreat Nevania in aeternum“. — Die schlichten aber kernigen, zu Herzen gehenden Worte unseres Jubiläumsseniors hatten Alte und Junge im Bewusstsein des gleichen idealen Strebens, der gleichen Gesinnung und der brüderlichen Zusammengehörigkeit geeinigt. Sie machten alte und junge Herzen

in heisser, jubelnder Begeisterung überquellen: Hoch Ehre! Hoch Muse! Hoch Brudersinn! Hoch Nevania! so klang es aus aller Munde. Deckelschwenken, Gläserklingen! Das Silentium des I. Ch! beruhigt den Jubelsturm. Mit einigen herzlichen Worten wendet sich der I. Ch! an den Ph. Gahlnbaeck, dankt ihm für seine aufopfernde Arbeit bei den Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier und ehrt ihn durch eine „feurige Bombe“. Ebenso werden den drei Ch!! „feurige Bomben“ dargebracht.

Nachdem hierauf den Versammelten die Mitteilung gemacht worden, dass die in Kiew lebenden Nevanenphilister im Verein mit anderen dortigen Ph! Dorpats und Rigas den Jubeltag der Nevania durch einen Commers feiern, wird einstimmig beschlossen, die in Kiew Versammelten telegraphisch zu begrüßen.

Weit länger, als beabsichtigt, blieben die alten und jungen Nevanen beisammen. Die eben durchlebten Stunden hatten in Allen ergreifende und erhebende Eindrücke hinterlassen, die geteilt sein wollten, um dann, als unvergessliche Erinnerung hinübergenommen zu werden ins alltägliche Leben. Da ward manches herzliche offene Wort gesprochen und gehört, manch schäumender Becher mit alten und jungen Freunden getrunken, und wohl auch manche Thräne stiller Wehmut den dahingeschiedenen Brüdern nachgeweint. Erst als der neue Morgen graute, trennte man sich, um Kräfte zu sammeln zu all' dem, was der neue Tag, der Stiftungstag, an freudig-ernsten Eindrücken und an Genuss bringen sollte.

Der feierliche Jubelconvent am 29. Nov. war zu 1 Uhr Mittags angesagt. Die Räume des C! Q!, besonders der Saal, in dem bereits seit dem vorhergehenden Abend der von den Damen St. Petersburgs am Ballabend überreichte Wandteppich prangte, waren festlich geschmückt und boten dem Auge des Beschauers ein schönes, farbenprächtiges Bild. Auf dem Conventstisch lagen die übrigen Geschenke der Damen, die Pokale und die gestickten Schärpen aus.

Um 1¹/₄ Uhr eröffnete der Senior den Convent, indem er dem einzigen noch lebenden Stifter der Nevania Dr. med. Stein das Wort erteilte, der ein, mit begeisterten Hurrarufen aufgenommenes Hoch auf S. M. den Kaiser Nikolaus II. ausbrachte.

In einstündiger, glänzender Rede gab hierauf der Senior einen Ueberblick über die historische Entwicklung der Nevania, über bedeutungsvolle, ernste und freudige Ereignisse in derselben, über Zeiten banger, verzweifelnder Sorge und über Zeiten fröhlichen, kraftvollen Gedeihens. Der Redner wies nach, wo sich die dahingegangenen Generationen der Nevanen Glauben, Mut und Kraft geschöpft zum Kampf mit den Verhältnissen; er bewies, dass der Kampf kein vergeblicher gewesen; er zeigte, wie glücklich die Nevania ihr erstes Semisaeculum überdauert, und stellte die Körperschaft auch auf künftige Generationen hinaus als Bild der Entwicklung dar. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Versammelten seinen Ausführungen, und manches Auge ward feucht unter dem gewaltigen Eindruck seiner packenden Worte.

Im Auftrage des Ph! der Nevania Dr. Remmert überbrachte hierauf der Praesidierende dem C! dessen Glückwunsch. Ph! Remmert, selbst durch Krankheit am Erscheinen verhindert, habe ihn gebeten, dem C! seinen Gruss zu übermitteln. Er habe die Hoffnung ausgesprochen, dass die Nevanen allezeit den von ihren Stiftern überkommenen Principien die Treue bewahren werden.

Nachdem der Senior geendet, wurde das Hoch auf die Ph!! vom II. Ch! stud. B. von Wetter-Rosenthal ausgebracht. Er sprach:

„Einen Ueberblick über die Vergangenheit der Nevania hat uns soeben der Senior gegeben. Es waren Bilder aus guten und bösen Tagen, die an uns vorüberzogen; wir sahen den überschäumenden Burschenmut, gepaart mit dem harten Kampf um die Existenz; wir sahen schliesslich in einem grossen Bilde vereinigt, was die Nevanen bisher gethan. Und wenn wir dem allen ein Gefühl warmer Bewunderung entgegen bringen, so brauchen wir auch an dem heutigen Tage das Gefühl frohen Stolzes nicht zurückzuhalten. Heute am Tage unseres 50jährigen Jubiläums scharen sich die Nevanen aller Zeiten, von Nah und Fern um das blau-weiss-blaue Banner, und, ich darf wohl sagen, „geschworen wird ein Schwur von ew'ger Treue.“ Nicht nur in uns Burschen allein, nein, auch in den Burschenherzen unserer Philister glüht die gleiche

Begeisterung. Gesenkten Hauptes verliesst Ihr der Freiheit geheiligtes Land, um dem Berufe und der Pflicht zu leben. So mancher von Euch ist ergraut bei der Arbeit, der er sein Leben gewidmet; manches mögen Euch die Stürme, die über Euch dahingebraust, erbarmungslos genommen haben, woran einst Euer junges Herz gehangen, nur Eines ist Euch nach wie vor geblieben: das alte treue Burschenherz, die leuchtenden, sonnigen Ideale Eurer Jugendzeit. Ob auch längst schon silbernes Haar Eure Schläfe umrahmt, heute in unserer Mitte, fallen alle Schranken, die das Leben, der Beruf, die sociale Stellung aufgerichtet, und Ihr seid wieder die Alten, wie einst. Es giebt aber ein noch viel innigeres und festeres Band, das uns heute, wie immer, zu einem untrennbaren Ganzen verbindet, es ist der Brudersinn! Dieses eine Wort bezeichnet das Wesen, ja noch mehr — den Zauber des Nevanentums. Wenn wir unseren Stiftern auch viel, sehr viel zu danken haben, so ist es doch Eines, dafür wir ihnen zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind: es ist das Wort Brudersinn, das sie in unsern Wahlspruch hineinfügten. Der Brudersinn ist das Band, welches nicht nur die Zeitgenossen vereint, sondern sich auch von Generation zu Generation schlingt und alles was Nevane ist, zusammenschmiedet. Nur dadurch ist die Nevania stark geworden, nur daraus hat sie die Kraft geschöpft, die harten Kämpfe vergangener Tage mit Ehren zu bestehen. Wir, die aktiven Bursche, haben Euch, Philister, zu danken für den Rückhalt und die Stütze, die wir stets an Euch gefunden, und auch die Bursche kommender Zeiten werden dem, was die Zukunft bringt, mutig entgegenschauen dürfen in dem frohen Bewusstsein, dass ihnen jeder Nevane, ob jung, ob alt, nicht nur mit Rat, sondern auch mit That zur Seite stehen wird.

Unsere Philister, sie leben hoch!!!

Ihm antwortete Ph! G. Schnering aus Reval mit einer Rede auf die Bursche:

Nevanen! Euch gilt heute, da sich seit der Stiftung der Nevania 50 Jahre vollendet, unser Gruss, unser Glückwunsch, unser Dank!

Unsern Gruss entbieten wir Philister Euch an diesem, für Euch und uns alle hochbedeutsamen Tage, mit warmem Drucke unserer Hände und warmem Wort, das uns aus überströmendem Herzen kommt.

Unsern Glückwunsch sagen wir Euch zu diesem Jubelfeste, an dem Alt und Jung sich vereinigt, um Euren Ehrentag mit Euch zu begehen, mit Euch Burschen selbst wieder jung zu werden und entschwundener Burschenlust zu gedenken, fest umschlungen von dem blau-weiss-blauen Bande, dem wir Treue geschworen und gehalten immerdar. Wir angereisten Philister insbesondere empfinden die Wohlthat, an der alten Stätte froher Burschenherrlichkeit mit Euch das alte Band zu erneuen. Wenn wir in der Ferne an dem blauen Wasser der Ostsee stehen, dann nehmen wir die von den Wellen der Nawa uns zutragenen Grüsse von Euch Nevanen entgegen. Heute stehen wir mitten unter Euch und lauschen dem Rauschen Eurer Fahne, die zugleich die unsere ist, und der in diesen Festestagen von so vielen — und nicht blos den Nevanen, von nah und fern Huldigungen dargebracht werden. Und wir alle vom ältesten Philister bis zum jüngsten vereinen uns und bringen Euch aus tiefsten Herzensschichten unsere Glückwünsche dar mit den besten Wünschen für ferneres, fröhliches Gedeihen der uns allen teuren Nevania, und wir freuen uns, dass heute nach Vollendung von 50 Jahren die Nevania fest steht auf wohlgefügttem Fundament, ein stattlicher, ein Achtung gebietender Bau. — Und dass dem so ist, das danken wir zuletzt doch Euch, wackre Bursche! Ihr habt unser Werk brav gefördert und wohl gesichert. Im Gefühl sicherer Kraft habt Ihr in dieser Zeit gerade anderen Burschen die Hand zum Bunde gereicht und damit einen Weg fest betreten, der über kurz oder lang gegangen werden musste. Wir wissen es und vertrauen Euch, dass Ihr bei etwa notwendig erscheinenden neuen Formen ebenso mannhaft die Eigenart der Nevania zu wehren wissen werdet. Für alle Eure Treue und Ausdauer, für Eure begeisterte Arbeit an dem Bau hiesiger Burschenherrlichkeit, für Euer festes Eintreten für Burschentum und Burschenehre, für Euer offenes,

legales Verhalten uns Philistern gegenüber, sagen wir Euch unseren tiefgefühlten Dank, und Ihr könnt versichert sein, dass wir mit Vertrauen und Begeisterung zu Euch stehen, wohl wissend, dass die Zukunft unserer Nevania in Euren Händen wohl geborgen ist. Euch liegt nun die Pflicht ob, treu zusammenzustehen in guten und bösen Tagen und das Werk fortzuführen zur Ehre, zu Nutz und Frommen der Corporation.

Hier im Lande der Philister,
In der kalten stolzen Stadt
Misset Ihr zusammenhalten
Und das Burschentum entfalten
Durch Gedanke, Wort und That.

Dass dieses Euch immerdar gelingen möge, dass Ehre, Muse, Brudersinn Euch stets voranleuchten mögen, dass in Eurer Hand unsere Fahne stets hoch flattern möge — das ist der Wunsch, der aufrichtige Wunsch Eurer Philister Eurem Convent gegenüber.

Ihr aber, Brüder, stimmt aus vollbegeistertem Herzen mit uns ein in den alten und doch ewig neuen Ruf:

„Vivat, crescat, floreat Nevania in saecula saeculorum!“

Nachdem Ph! Schnering geendet, erhielt abermals der Stifter Dr. Stein das Wort; er gedachte in rührender Weise der verstorbenen Nevanen, indem er sprach:

Nevanen! Philister, Bursche, Füchse!

Unter dem blauen Himmel, unter der weissen Schneedecke, bespült von den Fluten der dunkelblauen Nawa wurden in der nordischen Palmyra von der Alma mater Academia Musensöhne grossgezogen; wie einst die Muttermilch, sogen sie nun die Wissenschaften, die ihrem Geiste reichlich Nahrung boten.

Allein bald machte sich ihnen eine Lücke fühlbar; ihr warmes Gemüt verlangte nach mehr, als blossem kameradschaftlichem Umgang, ihrem Körper fehlte die Uebung.

In einer kalten, finstern Winternacht traten vor 50 Jahren sechs Musensöhne zusammen, — den Schneeflocken vergleichbar, — jeder in seiner Art was Ganzes, eine ausgesprochene Individualität, und doch einander so ähnlich in Farbe und Gesinnung, im gleichen Streben. Doch wie

Schneeflocken, zusammengeballt, blos ein kleines Eiskorn geben, so war auch die Vereinigung der sechs Musensöhne blos ein kleiner Kern, der sich freilich bald durch immer neue Aufschichtungen zu einem Krystalle gestaltete. Da, bis auf Einen, die Ersten am Newastrande geboren oder erzogen waren, so sollte der Name der Verbindung „Nevania“ sein; alle sechs hielten die Ehre hoch und verfochten sie, sie wollten, dass sie rein und fest dastehe, wie ein Bergkrystall, — das war das Edle! Alle sechs schwuren auf das Panier der Muse, — dies das Wahre. Alle sechs reichten sich zum Bund die Bruderhand, — das ist das Gute.

Da die ersten Schneeflocken und mehrere von den weiteren Aufschichtungen von dem Flusse der Zeit in die Ewigkeit getragen sind, so ist es mir, als dem einzigen Ueberlebenden, von dem Schicksale bestimmt, Euch persönlich von ihren Anfängen Kunde zu bringen und ihrer zu gedenken.

Vor fünfzig Jahren kam ein Mägdelein zur Welt; die Musen blickten frohlockend auf sie herab; sechs Musensöhne standen zu Gevatter, von zwei Füchsen wurde das Taufbecken gehalten und sie wurde „Nevania“ getauft.

Als Kind machte sie viele Kinderkrankheiten durch, aber stets durch neuzukommende Pfleger gewartet und gehütet, ist sie zu einer blühenden Jungfrau herangewachsen und wird heute in die grosse Welt eingeführt, um mit ihren älteren Schwestern den Reigen mitzumachen.

Als der einzig überlebende Taufpathe sage ich Euch, hier Anwesenden, im Namen der Dahingegangenen, Dank für die von Euch veranstaltete grosse Feier; — lasst uns ihrer in Wehmut gedenken; ich bedaure, dass es ihnen nicht beschieden war, dieses schöne Fest zu erleben.

Es wurde vor 50 Jahren ein Bäumchen gepflanzt; — Nevania hiess es — von fleissigen Gärtnern gehegt und gepflegt, ist es zu einem Baume herangewachsen und, gleich der Linde der alten Germanen, ist er zum Sammelplatz aller Brüder bestimmt worden, um sich unter seinem Laube zu beraten, zu tummeln, ihre Feste zu feiern und immer neuzukommenden, erholungsuchenden Wanderern brüderlich die Hand zu reichen und wahren Brudersinn zu üben.

Es sind ja so viele von den Brüdern durch den frühzeitigen Tod abberufen und haben nicht den stattlichen Baum, unsere Nevania, grosswerden sehen und können heute nicht unter seinem Laube das Jubiläum mitfeiern; — lasst uns doch ihrer gedenken.

Daher fordere ich Euch auf, Euch von den Plätzen zu erheben, das Haupt zu entblößen, die Fahne zu senken und geneigten Hauptes schweigend der Brüder Andenken zu ehren.

Es wurde, nachdem der Stifter geendet, das ergreifende Lied: „Ist einer unserer Brüder“ — angestimmt.

Ph! J. Gahnbaeck überreichte hierauf dem C! im Namen der Ph!! vier herrlich in Silber gearbeitete Landesvaterschläger mit begeistertem Worte, indem er die nahen und herzlichen Beziehungen der Philisterschaft zu der Aktivität hervorhob.

Ihm dankte der III. Ch! — Liebe Philister! Unsern herzlichen Dank Euch für die unserer Nevania geschenkten, schönen Schläger.

Zum Landesvater, dem Mittelpunkt jeder Burschenfeier, werden uns Aktiven und unsern aktiven Nachfolgern diese Schläger stets beim Burschenschwur die Pflichten warm ans Herz legen, die wir für unsre Nevania und ihre stolzen Farben übernehmen.

Mit berechtigtem Stolz wird beim Anblick dieser Schläger uns hiermit in Erinnerung des heutigen Jubeltages jeder aktive Nevaner daran denken, dass er seine Pflichten als Landsmann hoch, ja höher als seine Vorgänger anschlagen muss, damit fortan noch jugendfrischer das Diadem der siegreichen Lebenskraft strahle, welches die 50 langen Jahre krönt, in denen das blau-weiss-blaue Banner unsrer Nevania dem oft harten Zeitensturm fest und siegreich widerstand. Von all' unsern schönen, doch zugleich ernstern Pflichten, soll uns aktiven Nevanen und unsern Nachfolgern eine davon stets besonders lieb bleiben — die Pflicht, das in unsern Tagen hell leuchtende Bruderband zwischen Philistern und Aktiven uns auch für die Zukunft stets in warmer Frische zu erhalten.

Im Namen des aktiven C!s und aus warmem Herzen rufe ich Euch Philistern ein donnerndes Hoch zu.

Diese Rede bildete den Abschluss des internen Fest C!, und es folgte eine kleine Pause. Während derselben wurden die Deputationen vom Festmarschall, stud. v. Jürgensonn in geschlossenen Wagen von ihrem Versammlungsort zum allgemeinen Fest C! abgeholt. Dieser begann um 3¹/₂ Uhr Nachmittags. Nachdem der Senior die erschienenen Deputationen begrüsst, verlas der Vertreter der Curonia, der zur Zeit praesidierenden Corporation Dorpats, die vom Chargierten C! der Universität Dorpat der Nevania übersandte Adresse. Diese, in braunem Plüsch gebunden, zeigt auf der ersten Seite sechs B!! der Dorpater Corporationen; wie sie einer, die Nevania darstellenden Frauengestalt ihre Huldigungen darbringen. Der auf der zweiten Seite befindliche Text lautet:

„Durchdrungen von dem Gefühl einer geistigen Verwandtschaft der Nevania mit den Corporationen des Dorpater Chargierten-Convents in der Wahrung deutscher Burschenideale und freier Burschengesinnung, begrüsst der Chargierten-C! zu Dorpat den Convent der Nevania zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens mit festlichem Glückwunsch.

Hat auch in den verflossenen Jahren des Bestehens der Nevania bisher kein äusseres Band dieselbe mit dem Dorpater Chargierten-Convent verknüpft, so sieht dieses dennoch in der Thatsache der jüngst von Seiten der Nevania gesuchten Annäherung an den Chargierten-Convent, die ihren äusseren Ausdruck in dem Kartellverhältnis findet, eine sichere Gewähr dafür, dass dieselben idealen Grundlagen, die die Lebensfähigkeit und Blüte der Dorpater Corporationen bedingten, auch von der Nevania voll und ganz als die ihrigen anerkannt werden.

In dieser Zuversicht spricht der Dorpater Chargierten-Convent die Hoffnung aus, das die Nevania noch lange in derselben inneren Kraft, die das semi-saeculäre Bestehen derselben offenbart, als eine Heimstätte des freien deutschen Burschengeistes im fernen Osten fortblühen möge.

Vivat, crescat, floreat Nevania in aeternum. Die Corporationen des Dorpater Chargierten-Convents. Curonia, Estonia, Livonia, Frat. Rigensis, Neobaltia, Lettonia.

Den Vertretern des Chargierten-Convents zu Dorpat sprach der erste Ch! mit folgenden Worten den Dank des C!s der Nevania aus:

Vertreter des Ch!-C!s der Universität Dorpat!

Im Namen und Auftrage des C!s der Nevania sage ich Euch Dank für die Glückwunschadresse, die Ihr der Nevania zu ihrem 50-jährigen Jubeltage dargebracht. Zum ersten Mal sind officielle Vertreter der Dorpater Corporationen zu einem Festtage der Nevania erschienen. Durch Abschluss eines Kartellvertrages wollen die beiden Körperschaften in nähere Beziehung zu einander treten. Da will ich denn versuchen mit kurzen Worten zwei Fragen zu beantworten, die sich gegenwärtig sowohl Euch, wie auch uns unwillkürlich aufdrängen, die Fragen: „Was trennt uns?“ und „Was vereint uns?“

Uns trennt die verschiedene Tradition. Die Entwicklungsgeschichte des Dorpater Ch!-C!s ist in ihren allgemeinen Zügen der Oeffentlichkeit nicht verborgen geblieben. In den Kämpfen der C!., die die verschiedensten, oft einander entgegengesetzten Tendenzen vertraten, reifte der Dorpater Burschenstaat. Anders entwickelte sich die Nevania. Von ihrer Gründung an bis heute hat sie nur zwei Jahre hindurch mit einer anderen hiesigen Corporation — es war die „Teutonia“ — in conventlicher Beziehung gestanden. Die ganze übrige Zeit ist sie ihren Weg gegangen, einsam, auf sich allein angewiesen. Doch der Nevania sind in ihrer Abgeschiedenheit, schwere innere Kämpfe nicht erspart geblieben. Aus ihnen ist die Nevania immer wieder neu gestählt und gekräftigt hervorgegangen; sie haben ihr aber auch ein ganz besonderes Gepräge gegeben, ihr einen Charakter verliehen, der sich von dem der Dorpater Corporationen wesentlich unterscheidet.

Ein zweites Moment, das die Verschiedenheit der Tradition der beiden Körperschaften bedingt, ist der Unterschied in der Stellungnahme der Gesellschaft zu den Burschenverbindungen in Dorpat und hier am Ort. Wärmstes Interesse bringt den Dorpater Corporationen die ganze Gesellschaft, die ganze Bevölkerung entgegen. Feiert in Dorpat eine Corporation ein Jubiläum, ja auch nur ein alle Jahre wiederkehrendes Fest, die ganze Stadt, das ganze Land feiert mit. Die Häuser schmücken sich und

die Bewohner suchen auf alle mögliche Art zu beweisen, wie regen Anteil sie an den Festlichkeiten nehmen.

Anders ist's hier. Kalt, fast feindlich, stellt sich die deutsche Gesellschaft Petersburgs dem Gedanken einer Corporation gegenüber und nur ein kleiner Teil derselben, deren Vertreter ja auch heute in unsrer Festversammlung nicht fehlen, verfolgt mit Interesse unser Wirken und Streben. Und noch andere Faktoren haben sich häufig dem kräftigen Aufblühen unserer Verbindung entgegengestellt. Die Nevania hat Gefahren bestehen müssen, von denen man in Dorpat keine Ahnung haben kann. Unter diesen Umständen musste erklärlicher Weise der Entwicklungsgang der Nevania ein anderer sein, als der der Dorpater Corporationen. Uns trennt eine verschiedene Tradition.

Doch „was vereint uns?“ fragen wir weiter. Uns eint gleiches Burschentum. Ebenso wie die ältesten Dorpater Corporationen ist die Nevania unter dem Einfluss des ausländischen, speciell Leipziger Burschentums gegründet. Und auf diesem gleichen Boden hat sich allmählich dort wie hier ein neues Burschentum herausgebildet, das wir nach dem Heimatlande, das ihm seinen Charakter aufgeprägt hat, nennen können: — Ja! dieses Burschentum — das ist es, was uns eint.

Und nun schliesse ich mit einem Hoch auf die ersten Vertreter dieses Burschentums, den Dorpater Ch!-C!, der nun schon bald ein volles Jahrhundert die Fahne dieses Burschentums hochhielt. Möge er blühen und gedeihen

Vivat, crescat, floreat der Ch!-C! zu Dorpat!

Im Namen der in Petersburg lebenden Ph!! der Curonia beglückwünscht Dr. med. Dombrowsky die Nevania in kraftvoller, dieselbe ehrender und anerkennender Rede. Leider ist die Rede, als extemporiert, dem C! nicht erhalten geblieben.

Ihm dankte der I Ch!, indem er auf gute Beziehungen zur Curonia hinwies. Von dem Baltenlande sei es nicht zum wenigsten Kurland, dem viele Nevanen entstammen, unter diesen mancher, dem die Nevania viel zu danken habe. — Er schloss mit einem Hoch auf die Ph!! der Curonia.

Chef-Redakteur P. von Kugelgen sprach im Namen der St. Petersburger Ph!! der Estonia:

Hochgeehrte Commilitonen! Im Namen und Auftrag der Ph!! der Estonia sind wir auf Ihrem Jubelfest erschienen, um Ihnen unsere aufrichtigen und collegialen Glückwünsche darzubringen. Fünfzig Jahre hat die Nevania inmitten einer anderssprachigen und andersgearteten Studentenschaft in der grossen Residenzstadt das Burschentum mit seinen idealen Zielen und Zwecken hochgehalten. Wir halten das für ein hohes, warmer Anerkennung werthes Verdienst. Die Nevania hat es verstanden, in ähnlicher Weise und nach derselben Methode, wie die älteren Verbindungen der früheren Alma mater Dorpatensis, Charakter-, Geistes- und Gemütsbildung ihrer Mitglieder zu beeinflussen. Wenn wir Sie, meine Herren, den jetzigen Bestand der Verbindung, auch nur wenig kennen können, denn Sie sind jung, und wir sind alt, Sie bereiten sich erst auf den Lebenskampf vor, und wir stehen schon mitten darin, so können Sie uns doch wohl ein Urteil über Ihre Verbindung gestatten: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ — dies Wort gilt auch von einer studentischen Verbindung. Die Früchte einer Corporation sind ihre Philister. Und mit Ihren Herren Philistern bringt uns das Leben ja oft genug in Berührung und Verbindung. Gerade Ihre Philister haben in uns die Ueberzeugung wachgerufen, dass Sie dasselbe Princip festhalten, was wir einst in der Jugend mit Stolz hochgetragen haben: das Princip der Ehre, der Gesinnungsfestigkeit, der Treue gegen sich selbst und die Corpsbrüder, der wahren Kameradschaft. Die Treue Ihrer Philister gegen die Verbindung und ihren wechselnden Bestand hat uns immer besonders gefallen, ja imponiert.

Glauben Sie es uns, Commilitonen, dass wir Ihnen nicht nur ein schönes erhabenes, unvergessliches Fest wünschen, sondern auch für die Zukunft eine gedeihliche Fortentwicklung und Weiterarbeit zur Ehre Ihrer Verbindung, zum Segen für Ihre Mitglieder, zur Ehre unsrer geliebten baltischen Heimat, der so viele von Ihnen entstammen, und zum Nutzen des Reichs.

Lassen Sie mich alle unsere, der Philister der Estonia, Wünsche für Sie und Ihre mit Genugthuung auf ein halbes Jahrhundert zurückblickende Verbindung in den Ruf zusammenfassen:

Vivat, crescat, floreat Nevania in aeternum!

Den Dank des C's der Nevania übermittelte den Ph!! der Estonia der II. Ch!. Er sprach:

Meine Herren Philister der Estonia!

Im Namen des Convents der Nevania danke ich Ihnen für den warmen Glückwunsch, den Sie uns zum heutigen Tage von den hiesigen Philistern der Estonia überbringen. Ihre anerkennenden Worte, die Sie soeben an uns gerichtet, beweisen, dass wir die Sympathien der in Petersburg lebenden Philister der Alma Mater Dorpatensis besitzen und dieses Bewusstsein, meine Herren, ist uns eine freudige Genugthuung. Es wird dazu beitragen das Band zwischen den einzelnen Elementen des uns verbindenden Burschentums immer mehr zu kräftigen und aus einem gedeihlichen Zusammenwirken Aller wird jedem einzelnen Burschenbunde und jedem einzelnen Burschen die Kraft erwachsen, die idealen Ziele, welche das Burschentum auf sein Banner geschrieben hat, zu verwirklichen.

Die St. Petersburger Philister der Estonia, sie leben hoch!!!“

Im Namen der Ph! der Livonia begrüßte die Nevania an ihrem Jubeltage Dr. med. Blessig mit folgenden Worten:

„Verehrte Commilitonen! Mit wenigen Worten, aber von Herzen wollen auch die St. Petersburger Philister der Livonia Ihnen zu diesem Jubel- und Ehrentage Ihrer Nevania Glück wünschen! — Die Thatsache, dass eine studentische Corporation hier in der Grossstadt, auf sich allein angewiesen, trotz aller Ungunst der Zeiten und der Verhältnisse, ein halbes Jahrhundert überdauert hat, ist an sich schon aller Achtung wert und hoch erfreulich. Wir hiesigen Söhne der Alma mater Dorpatensis wissen aber den Wert dieser Thatsache besonders hoch zu schätzen: denn, wo immer wir mit Ihnen, meine Herren Nevanen, zusammengetroffen sind, haben wir einander stets gut verstanden, haben wir uns auf dem gemeinsamen

Boden der Anschauungen gefunden, welche Sie, gleich uns, aus dem akademischen, corporellen Leben in das bürgerliche hinübernehmen.

Wir Livonen haben aber noch eine besondere Veranlassung zu einem recht warmen Glückwunsch: Soeben erst haben wir das herrliche Jubiläum unserer Livonia feiern dürfen, und die Festfreude und die Begeisterung, welche dabei unsere Herzen erfüllt hat, bewegt uns noch heute. So haben wir denn auch ein lebhaftes Verständnis für die Freude und den Stolz, welchen Sie heute empfinden.

In diesem Bewusstsein rufen wir:

Vivat, crescat, floreat Nevania in aeternum! Hoch!!!“

Ihm antwortete der III. Ch!:

Meine Herren Philister der Livonia!

Im Namen und Auftrag des C! der Nevania danke ich Ihnen herzlich für Ihre warmen Glückwünsche zu unserem heutigen Festtage. Jedes Nevanenherz schlägt heute zum 50jährigen Stiftungstage seiner Nevania in froher Begeisterung, und in stolzer Freude wird es sich dessen bewusst, dass sich mit den Nevanen viele andere achtunggebietende Körperschaften in warmer Weise des heutigen Nevanenfestes freuen, weil sie einerseits die Bedeutung des fünfzigjährigen Jubiläums der Nevania für jeden Nevanen verstehen und mitempfinden, andererseits seine Bedeutung für kräftiges Blühen und Gedeihen des freien Burschentums im allgemeinen anerkennen. In Ihnen, meine Herren Philister der Livonia, schlägt noch das alte warme Burschenherz und dieses ist es, das uns versteht, dieses ist es, das uns heute verständnisvoll entgegenschlägt und Ihnen die herzlichen, warmen Worte eingegeben hat, die einem jeden Nevanen das Blut in Stolz und Freude haben schneller durch die Adern rollen machen.

Sind wir auch heute zum ersten Mal in nähere Berührung gekommen, meine Herren Philister der Livonia, so spreche ich doch die Hoffnung aus, dass dieses der Anfang zu engeren Beziehungen sein möge, und wir in Zukunft oft die Ehre haben werden, Sie in den Räumen des C!-Q! als werthe Gäste zu sehen.

Im Namen des C! der Nevania rufe ich freudig: die Philisterschaft der Livonia zu St. Petersburg lebe hoch!!!“

Die St. Petersburger Ph!! der Fraternitas Rigensis hatten den stud. W. Gadilhe beauftragt, ihren Glückwunsch dem C! der Nevania zu übermitteln. Er gedachte der engen Bande, die die baltische Heimat und speciell die Stadt Riga und die Fraternitas Rigensis mit der Nevania verknüpfen. Mannigfach seien die Beziehungen zwischen jenen und der Nevania; so mancher Sohn Riga's habe eine neue Heimat in der Nevania gefunden, so mancher Nevane habe freudig gewährte Gastfreundschaft bei den Rigensern genossen; so mancher Petersburger Ph! der Fraternitas habe in intimum Verkehr mit Nevanen und Nevanenph!! gestanden. So seien die Beziehungen denn auch die allerbesten und um die Zukunft derselben brauche man sich keine Sorgen zu machen. Mit einem kräftigen Hoch im Namen der Petersburger Ph!! der Fraternitas Rigensis schloss der Redner.

Ihm dankte B! Ph! W. v. Jürgensonn mit folgenden Worten:

Im Namen der Petersburger Ph!! der Fraternitas Rigensis haben Sie soeben der Nevania zu ihrem 50jährigen Jubelfest den Glückwunsch überbracht, und es ist mir vom C! die ehrenvolle Aufgabe zu Teil geworden Ihnen den Dank des C! auszusprechen.

Es stehen sich ja, wie Sie mit Recht anführten, die aktiven Glieder der beiden Convente schon lange nicht fremd gegenüber. Nevanen, die sich durch mehrere Semester hindurch in Dorpat aufhielten, haben die Gastfreundschaft der Rigenser in vollstem Masse kennen gelernt und auch uns war nicht selten die Freude zu teil den blau-rot-weissen Deckel zu unseren Commersens vom Schläger durchbohrt zu sehen. — Nun aber soll das freundschaftliche Band noch enger geschlossen werden! Und so bitte ich Sie denn, den Ph!! der Fraternitas Rigensis den Wunsch, die beiderseitigen Beziehungen mögen noch bessere und noch festere werden und den tiefgefühlten Dank des C! der Nevania zu übergeben.

Vivat, crescat, floreat Fraternitas Rigensis in aeternum!

Im Auftrage der Neobalten-Ph!! sprach Dr. med. Clementz;
Hochgeehrte Festversammlung!

Den in Petersburg lebenden Philistern der Neobaltia gereicht es zu besonderer Freude der Nevania zum 50jährigen Jubiläum Festgruss und Glückwunsch darzubringen. — Der erste Senior der Dorpater Neobaltia war ein Philister der Nevania — hiermit ward bereits ein freundschaftliches Band zwischen beiden Corporationen geknüpft, welches sie zu nähern bestimmt war. Diejenigen meiner Landsleute, welche aus Petersburg stammen, oder die ihren spätern Wirkungskreis hier gefunden, haben stets besondere Sympathie der Nevania entgegengebracht, — wurden sie doch an den eigenen Burschenstaat und an die eigene herrliche Burschenzeit erinnert. Die Situation hat sich bekanntlich in Dorpat verändert — viele Balten studieren jetzt in Petersburg und begrüßen mit Freuden die Existenz der Nevania, wo sie Verständnis und Interesse für ihre heimatlichen Verhältnisse vorfinden.

Meine Herren! Das heutige 50jährige Jubiläum beweist die Lebenskraft der Nevania, welche als einzige sich erhalten hat aus der nicht geringen Zahl Corporationen, die hier am Orte vor Zeiten bestanden haben. — Sie dürfen getrost in die Zukunft blicken und auf ein weiteres Wachsen und Blühen Ihrer Verbindung vertrauen. — Nevanen! den herzlichsten Glückwunsch bringen Ihnen zu Ihrem Ehrentage die Dorpater Neobalten-Philister dar.

Vivat, crescat, floreat Nevania Petropolitana in saecula saeculorum!

Hierauf dankte B! Ph! Bursy:

Philister der Neobaltia!

Im Namen und Auftrag des C! der Nevania sage ich Ihnen Dank für Ihr Erscheinen auf dem Fest-C! und den warmen Festgruss, den Sie unserer Jubilarin entgegenbrachten. Das Interesse für unsere Verbindung, das Sie durch Ihr Hiersein dokumentiert haben, ist für uns von doppelter Bedeutung. Wir finden in Ihnen, meine Herren, Vertreter der Philisterschaft einer Dorpater Corporation, zugleich aber auch Vertreter der deutschen Gesellschaft Petersburgs,

die Sinn und Verständnis für's Burschenleben besitzt. Bei der augenblicklichen Lage der Dinge, zu einer Zeit, wo eine gegenseitige Annäherung zwischen den Corporationen Dorpats und unserer Nevania beginnt, muss es uns eine ganz besondere Freude und Genugthuung sein, dass unser Streben echtes Burschentum zu pflegen, auch bei den Ph!! dieser Corporationen Anerkennung findet. Von grosser Bedeutung ist es aber auch für die Nevania, dass die deutsche Gesellschaft hier am Ort regen Anteil an ihrer Fortentwicklung nimmt. Wir hoffen und wünschen, dass wir dieses Interesses nie verlustig gehen werden.

Die Philister der Neobaltia, sie leben hoch!!!

Hierauf schloss der Präsidierende den allgemeinen Fest-C! mit dem Rufe: „Convent ex!“ Die Festversammlung blieb noch eine Zeitlang beim Champagner beisammen. Man tauschte Grüsse aus, schloss und erneuerte Bekanntschaften. Die eben gehörten mancherlei bedeutungsvollen und herzlichen Worte hallten in den Gesprächen wider, und in gehobener Stimmung trennte man sich bis auf den Abend.

Die wenigen Stunden, die bis zum Beginn des Festcommerses übrig waren, wollten wohl die meisten dazu benutzen, um neue Kräfte für den Abend zu sammeln. So leerten sich denn auch die Räume des Convents-Quartiers schnell, und Ph! Wiese, der Ausrichter des Commerses, mit seinen Gehülfen konnte ungestört an die Arbeit gehen. Denn es galt alle Fahnen, Wappen und sonstigen Dekorationstücke aus dem Convents-Quartier in die „Palme“ hinüber zu schaffen, um den Festsaal damit zu schmücken. Als wir um 8 Uhr, also eine Stunde vor Beginn des Commerses, in dem Theatersaal der Palme erschienen, war die Dekoration desselben, die der Architekt Ph! Nymann leitete, schon fast vollendet, und was wir vor kaum 3 Stunden noch im Convents-Quartier gesehen, das war bereits zum Schmücken des Saals benutzt worden. Die Dekoration des Festlokals war eine äusserst geschmackvolle. Schon das Treppenhaus, dessen Stufen Lorbeerbäume einfassten, machte auf den Eintretenden einen festlichen Eindruck. Die eine Schmalseite des Saales schmückte das Wappen, umgeben von Fahnen

und Guirlanden; ihm gegenüber hatte man den Wandteppich aufgestellt, der den Vorhang der Bühne verdeckte. Die beiden langen Wände waren mit Farben-Schildern, Fahnen und Farbenrosetten dekoriert.

Etwa um zehn Uhr wurde von den acht Präsidierenden, — es waren dazu vom Convent ausser den drei Chargierten, die Ph!! Kayser, Waeber, Schnering, Gahlmbaek, Wiese gewählt, — das erste Präsidienlied, das Bundeslied, angestimmt. Zum zweiten Präsidienlied übergaben die Chargierten die Schläger acht anderen Nevanenphilistern. Das Präsidium des dritten Liedes wurde den sechs Vertretern des Dorpater Chargierten-Convents, den stud!! von der Ropp Cur., von Roth Liv., von Harder Est., Gadilhe Frat. Rig, Mickwitz Nbalt., Lindberg Lett. und zwei „Alten Herren“ deutscher Burschenschaften übertragen. Beim vierten Präsidienlied präsidierten acht Dorpater Corps-Philister.

Nachdem ein kleiner Imbiss eingenommen worden war, trat man gleich nach zwölf zur Feier des Landesvaters zusammen. Zu Pokalträgern waren die Bursche: stud. itin. comm. v. Jürgen-sonn, stud. jur. v. Bursy, stud. math. Prick und die Philister von Freytagh-Loringhoven, v. Reincke, A. v. Broschniowsky, Diederichs und v. Vorkampff gewählt worden.

Die weihevollen Klänge des Liedes der Lieder durchbrausten, von kräftigen Stimmen getragen, den weiten Saal und griffen tief in die Herzen der alten und jungen Bursche. . . Der hehre Burschenschwur von ewiger Ehre, Wahrheit und Treue ward geschworen bei scharfem Schwert und festlichem Pokal; Freund und Freund, Vater und Sohn, aber auch Männer, die sich heute zum ersten Mal die Hand gedrückt, kreuzten die Schläger, erhoben die Hand und schwuren einander zu, „stets, ja stets ein braver Bursch zu sein!“ „Und himmelan trug es der Widerhall“ . . . Nachdem die Töne des Farbenliedes verklungen, brachte der Senior unter lautlosem, ehrfurchtsvollem Schweigen der ganzen Versammlung das Hoch auf die Jubilarin aus: *Silentium!* — *Nevania vivat, crescat, floreat in aeternum!* Hoch!“ — Dann aber kannte die jubelnde Begeisterung keine Grenzen. . . . Feuchten Auges ward der Bruderkuss, ward der Glückwunsch zum Landesvater getauscht. —

Hierauf setzte man sich zum Souper, das an langen in Hufeisenform aufgestellten Tafeln serviert wurde.

Als erster ergriff das Wort der II. Chargierte v. Wetter-Rosenthal, um die Gäste mit folgender kurzen Ansprache zu begrüßen:

„Es ist heute das erste Mal, dass die Nevania aus ihrer bisherigen zurückgezogenen Stellung heraustritt und die Ehre hat, einen grösseren Kreis von Vertretern der deutschen St. Petersburger Gesellschaft und die Repräsentanten anderer Burschenverbindungen, denen unsere Herzen warm entgegenschlagen, als Gäste begrüßen zu können. Unser heutiges Jubelfest, das jeden Nevanen mit einem Gefühl der Freude und des Stolzes erfüllt, ist ja zugleich auch eine Burschenfeier und Sie, meine Herren, werden gewiss mit einstimmen in die alten frohen Burschenlieder, die ja wohl auch in Ihren Herzen noch nachklingen und manche goldene Erinnerung aus Ihrer eigenen Burschenzeit wachrufen mögen. Ich hoffe, dass Sie die Eindrücke des heutigen Abends in warmer Erinnerung behalten werden und bitte Sie, auch in den späteren Jahren ihres Fortbestehens, der Nevania das gleiche Verständnis und wohlwollende Interesse entgegenzubringen, wie Sie es heute durch Ihr Erscheinen dokumentierten. Ich heisse unsere Gäste im Namen des C!s willkommen!“

Hierauf brachte Oberlehrer Woronowicz Ph! Frat. Rig. in zündender Rede das Hoch auf die Jubilarin aus. — Ist auch die improvisierte Rede den Festgenossen leider nicht erhalten, — die ungemein warmen Worte hinterliessen in jedem Herzen einen bleibenden, tiefen Eindruck.

Als dritter Redner brachte ein Hoch auf die Nevania stud. A. v. Roth, Liv. aus. Hierauf sprach Dir. Friesendorff, Ph! Frat. Rig.:

„Commilitonen! Einem Manne, der sein Leben der Jugendbildung und Erziehung geweiht hat, möge es vergönnt sein, die Nevania an ihrem Ehrentage als Kollegin zu begrüßen und zu feiern und zwar als eine Kollegin, die ihre Aufgabe besser erfüllt, als wir Pädagogen vom Fach. Auch wir wollen die Jugend nicht für die Schule, sondern

für's Leben erziehen und Vorbilden, müssen aber nur zu oft unsre Arbeit als vergebliche Liebesmühe erkennen. Hier aber, im Bruderbunde der Nevania haben viele hundert Jünglinge eine tüchtige Charakterbildung erhalten, die sie für den Kampf im Leben stählte, und zu ehrenwerten Gliedern der Gesellschaft machte.

Wenn der unerfahrene Abiturient die Schule verlässt und in das mehr selbständige, ungebundene Leben der Studenten eintritt, dann fehlt ihm nur zu oft der rechte Halt und die rechte Gemeinschaft, zumal in den Verlockungen und Irrwegen des Grosstadtlebens in unserer Residenz. Da ist es ein grosses Glück für den noch Unfertigen, in seinen Ansichten noch nicht Gefestigten, dass er hier in dem erprobten Boden der Corporation Wurzel schlagen darf, dass er hier die Grundsätze einer ehrenfesten Gesinnung sich aneignen und im Verkehr mit seinen Brüdern den hohen und edlen Zielen des Bundes nachstreben kann.

Welch' tiefen, unauslöschlichen Eindruck erhält nicht schon der krasse Fuchs, wenn er zum ersten Mal beim Landesvater die Hand erhebt und schwört: „Halten will ich stets auf Ehre.“ Und immer wieder tönt ihm im Liede entgegen: „Wer die Wahrheit kennen und sagen sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht.“ Sänftigend und sittlichend wirkt auf das wildere Temperament der schöne Sang: „Wer des Weibes weiblichen Sinn nicht ehrt, der ist auch unserer Freundschaft nicht wert.“ Hier im Schoosse der Nevania erfährt jeder Bursch an sich die lebenskräftige Wirkung ihres schönen Wahlspruchs: „Ehre, Muse, Brudersinn.“ Solchen Idealen nachstrebend bildet er sich für's Leben, weiht er sich der Wissenschaft.

In diesem Geiste hat die Nevania bereits 50 Jahre segensreich gewirkt, in diesem Geiste möge sie noch viele, viele Jahre fortleben und weiterwirken! Diesen herzlichen Wunsch lassen Sie mich in die Worte kleiden: „Vivat, crescat, floreat Nevania in aeternum!“

Dann toastete der Senior stud. Kupffer auf den Chargierten-Convent zu Dorpat: „Commilitonen! Heute feiert ihren 50jährigen Stiftungstag die einzige an den Petersburger Hochschulen bestehende Burschenverbindung, die Nevania.

Steht sie auch jetzt allein da, so ist sie nicht die erste Corporation, die dem Boden unserer Stadt entspross. Ende der 30-er, Anfang der 40-er Jahre constituirten sich 3 Corporationen, gesondert nach den 3 an der hiesigen Universität am meisten vertretenen Nationalitäten, die Ruthenia, die Baltica, die Polonia. Eine von den Dreien, die Baltica, trat in nähere Berührung mit auswärtigen Corporationen und schloss mit dem Dorpater Ch!-C! sogar eine Art Cartellverhältnis ab. In regem Verkehr standen die 3 Corporationen mit einander. Doch nicht lange konnten sie dem Druck der äusseren Verhältnisse trotzen. Ende der 40-er Jahre lösten sich alle drei auf. Der Gedanke, der sie erfüllte, in Petersburg die Fahne des Burschentums zu entfalten, wurde nach ihrer Auflösung von der Nevania aufgenommen. Vor 50 Jahren traten 6 Studenten der medizinischen Akademie zusammen zur Gründung einer neuen Corporation, der Nevania. Die 6 Nevanen wählten zu ihrem Wahlspruch die Worte: Ehre, Muse, Brudersinn; diese Worte sollten ihnen und den späteren Generationen Leitstern und Richtschnur sein. Vertiefen wir uns in die Bedeutung dieser 3 Worte, so finden wir, dass das Gebot der Muse zu dienen die Nevania mit der gesammten gebildeten Welt verbindet. Mitarbeiten, soviel ein jeder vermag, am grossen Werke der Kultur, das ist die Pflicht eines jeden Nevanen, ebenso wie die eines jeden gebildeten Menschen. Allem voran stellt aber unser Wahlspruch das Gebot der Ehre. Eintreten für seine Persönlichkeit, seine Ehre nicht antasten lassen, das ist das erste, was man von einem Burschen verlangt. Die Ehre ist das Fundament aller Burschenverbindungen; dieses Gebot hat die Nevania mit allen Corporationen gemeinsam. Den Brudersinn aber, das dritte Gebot des Wahlspruchs, hat die Nevania für sich allein. Brudersinn übt der Nevane weder als Glied der gesammten Intelligenz, noch als Bursch, sondern als Nevane. Der Brudersinn regelt ausschliesslich die Beziehungen der einzelnen Nevanen unter einander, er gestaltet die Nevania zu einem geschlossenen Ganzen. Die Nevania steht in Unterhandlung wegen Abschlusses eines Cartellvertrages mit dem

Ch!-C! der Universität Dorpat. Die sichere Grundlage für diese Annäherung der beiden Körperschaften bildet die Gleichheit der Ehrbegriffe in der Nevania u. bei den Gliedern des Dorpater Ch!-C!. Der Ch!-C! zu Dorpat ist die erste Körperschaft gewesen, die in unseren Landen die Burschenehre vertrat, dieselbe Ehre, die hochzuhalten sein Wahlspruch auch jedem Nevanen gebietet. Im vollen Bewusstsein der geistigen Einheit des Burschentums am Embach und an der Newa, erhebe ich mein Glas auf's Wohl unserer Dorpater Schwestercorporationen. Vivat, crescat, floreat der Ch!-C! der Universität Dorpat in aeternum! Hoch!

Dann erklang das Lied: Stosst an, Dorpat soll leben!

Ferner sprachen stud. jur. J. von der Ropp, Cur., Oberlehrer Henning, Phil! Nev., der ein Hoch auf die Alma mater ausbrachte, stud. rer. mat. von Harder, Est. Oberlehrer Woronowicz, Dr. Clemenz Ph! Neobalt., der die Frauen und Jungfrauen der Nevania feierte, Chef-Redakteur P. von Kügelgen, Ph! Est., der etwa folgendes sagte: „Commilitonen! Gestatten Sie mir, ehe ich auf Persönliches eingehe, mich eines Auftrages zu entledigen. Mein Schwager und Corpsbruder Bischof Freifeldt lässt Ihnen für die freundliche und ehrenvolle Einladung seinen besten Dank ausdrücken, spricht Ihnen seine herzlichsten Festwünsche aus und bedauert es, dass Unwohlsein ihn verhindert, dieses schöne Fest mitzumachen.

Nun aber möchte ich Ihnen auch von mir aus einige Worte sagen. Es dürfte heut zu Tage nicht zeitgemäss erscheinen, Sympathie für die langbezopften Söhne des Reichs der Mitte auszusprechen, mit denen Europa gegenwärtig so kurzen Process macht, ohne dass sie im Stande wären, trotz ihrer 400 Millionen, sich der rothhaarigen Barbarenteufel, wie sie uns benamsen, zu erwehren. Aber eine gute Seite hat dieses hochmütige, beschränkte Volk doch. Ich meine die Achtung, die es den Vätern, den Vorfahren zollt. Wenn sich bei uns ein Mann, etwa durch den Rang eines wirklichen „статскій совѣтникъ“ mit dem Prädikat Excellenz den Adel erworben hat, so adelt er damit seine ganze Descendenz, die vielleicht dessen durchaus nicht wert

sein mag. Bei den Chinesen ist's umgekehrt. Wenn sich da einer auszeichnet, so adelt er damit seine Vorfahren, durch deren gutes Vorbild, richtige Tradition und geeignete Erziehung er soweit hat zu Ehren kommen können. Das ist eigentlich ganz logisch und richtig gedacht.

Sie fragen: was soll diese prognostische Bemerkung an unserm Ehrentag? — Meine Herren, ich bin ein alter Estone und halte die Farben hoch, die auch eben noch mir Haupt und Brust zieren. Neuerdings aber habe ich eine neue Würde erlangt, die in mir besagte chinesische Empfindungen einer nach oben aufsteigenden Auszeichnung wachgerufen hat: ich bin Vater eines Nevanen geworden, sehe Ihre Farben auf dem Haupte meines Sohnes und fühle in der Befriedigung darüber, wie teuer und wert mir Ihre Verbindung ist und wie gern ich meinen Sohn in Ihrer Mitte als Bruder aufgenommen sehe. So lassen Sie mich als Vater eines Ihrer Brüder meiner Freude und meinem Stolz Ausdruck verleihen durch ein Hoch auf die Nevania.“

Weiterhin toasteten Dr. Blessig Ph! Liv. auf ein bedeutungsvolles, freudiges Ereignis, das mit dem Jubiläum zusammengefallen sei, Dr. Berg Ph! Nbal. auf die Seniorenbraut und Dir. Feldmann, Ph! d. Franconia zu Bonn. Ph! Nev. Ssabanin brachte ein Hoch auf den Stifter Dr. med. Stein aus.

Nun wurden vom Senior die telegraphisch und brieflich eingelaufenen Glückwünsche verlesen. Nicht nur sämtliche nicht anwesende Ph!! hatten ihrer Nevania an deren Ehrentage gedacht. Auch viele unserer Damen hatten nicht versäumt, ihren Festgruss zu senden; und Glückwünsche von Personen, die nicht zur Nevania in direkter Beziehung stehen, waren in grosser Zahl eingelaufen; sie wurden mit besonderer Freude aufgenommen.

Schon zum Schluss des Soupers hatten sich gemütliche Gruppen gebildet, in denen Römer und Humpen fröhlich kreisten; die alten Burschengesänge, — in dem festlichen Gebrause der Gespräche, Toaste, des Lachens und Scherzens tauchten sie auf und rauschten sie nieder; offen und warm war das Wort, froh und freundschaftlich gestimmt die Herzen;

wehmütiges Gedenken der fernen und derer, die dahingegangen; herzlich der Scherz, und hell und sorglos das Lachen; tief und ehrlich der Trunk; — jedes Auge in Begeisterung leuchtend, — jede Hand eine Bruderhand! — Ja, es ist eine wunderbare grosse Stimmung, die ein Jubelcommer unter gleichgesinnten B!! in sich trägt! Da fühlt es ein Jeder:

„Golden, golden, golden	Ewig, ewig, ewig,
Ist die grosse Zeit,	Lebe blau und weiss!
Der wir angehören! —	Vivat uns'rem Bunde!
Heut darf nichts uns stören!	Froh von jedem Munde
Jubeln weit und breit:	Schallt es jubelnd heiss!
Golden! Golden! Golden!	Ewig! Ewig! Ewig! . . .

Erst in früher Morgenstunde leerten sich allmählich die Räume. Nur eine kleine Schaar von unermüdlischen Zechern sass noch beim funkelnden Rheinwein beisammen und liess sich durch das Erscheinen des neuen Tages keineswegs stören. „Es sind erhaben ob Raum und Zeit, die Ritter von der Gemütlichkeit.“ Dieser kleine Kreis erhielt zum Schluss noch Zuwachs. Die helle Morgensonne erweckte manchen Schläfer, der in einem Nebenraum von den Anstrengungen des Abends ausgeruht hatte.

Mittlerweile war es 10 geworden und es musste energisch an den Aufbruch gedacht werden. Präzise 11 sollte man sich ja zur photographischen Aufnahme versammeln, und wohl jedem lag es daran auf dem Jubiläumsbilde nicht zu fehlen. Der wundervolle Wintermorgen strahlte seine rote Glut in frohe, junge Herzen hinein, manchem wird wohl auch seine klare Frische, die allmählich doch etwas matt gewordenen Lebensgeister erquickt haben. Ein Lorbeerzweiglein am Deckel, dort, wo ihn gestern der Schläger durchbohrt, zufriedenen Sinnes und fröhlichen Angesichts, — so ging es im scharfem Trabe durch die schon stark belebten Strassen der Residenz. Beim Photographen traf man „natürlich“ präzise ein. Mit viel Hindernissen, unter Scherz und Gelächter gruppierte sich die grosse Gesellschaft in dem verhältnissmässig engen Atelier. Endlich hat jeder seinen Platz, steht, sitzt oder liegt bequem bzw. unbequem. Der Photograph bittet ernstlich und entschieden um Ruhe und droht sogar mit Nichtzustandekommen der Aufnahme eintretender Dunkelheit wegen, wenn man noch länger zögere . . . Da tritt eine von einem Philister hervorgerufene kleine

Störung ein, die allgemeine Heiterkeit hervorrufft und natürlich dauert es wieder einige Zeit bis die Gesellschaft den nötigen Ernst gefunden.

Um 1¹/₂ Uhr war endlich alles glücklich überstanden. Ein grosser Teil der Gesellschaft machte sich jetzt ins C!-Qu! auf, denn die Sehnsucht nach dem Katerfrühstück machte sich doch schon sehr bemerkbar. So ein Katerfrühstück lässt sich schwer beschreiben... Allerdings wurde das Katerfrühstück in seinem weiteren Verlauf etwas beeinträchtigt durch die Vorbereitungen zum Fuchstheater, die einen Teil der Aktiven in Anspruch nahmen und die Gesellschaft aus dem grossen Saal, in dem die grosse Bühne aufgeschlagen war, verdrängte. Doch war es auch eng, so war es darum nicht weniger „stimmungsvoll“... Der Beginn des Fuchstheaters war zu 8 Uhr angesagt. Die Beteiligung der Philister an diesem Abend war eine recht grosse. Laut dem von der Fuchstheaterkommission den B! Wihtol, v. Kugelgen und Prick zusammengestellten und vom Ph! E. von Wahl gemalten Programm, das eine Blütenlese von Humor und Witz aufwies, wurde die Vorstellung mit einem vom B! Ph! v. Jürgensonn gedichteten und von ihm selbst vorgetragenen Prolog, der grosse Heiterkeit hervorrief, eröffnet. Dann ging ein, vom Burschen Wihtol verfasster, und vom Regisseur, dem B! P. von Kugelgen einstudierter Schwank „Der Examentraum“ in Scene. Die im 3. Akte verlesene Bierzeitung sowie die von Chansonetten und personificierten Flaschen vorgetragenen Couplets, verfehlten nicht ihre Wirkung. Die Commission, sowie mehrere Ph! die es sich nicht versagt hatten, und angeregt durch das Fest, ihrer Muse in stiller Stunde ein Rendezvous gegeben, hatten dafür gesorgt, dass ein Jeder, Philister wie Aktive, sein Teil abbekam. Längst vergessen geglaubte Episoden aus dem Burschenleben der Philister, sowie die kleinen Schwächen und Eigenheiten des Einen und des Andern aus der Zahl der Philister und Aktiven hatten Stoff zu Anspielungen aller Art gegeben. Freilich muss zugegeben werden, dass die Vorstellung eigentlich hätte einen grösseren Erfolg haben können. Die vorangegangenen Festtage und vor allen Dingen die letzte durchwachte und durchzechte Nacht hatten die Kräfte und die Stimmen der Schauspieler nicht wenig mitgenommen. Das war ja wohl vorauszusehen und die Commission

hatte auch daran gedacht, das Fuchstheater auf den Montag Abend zu verlegen, und so Schauspielern wie Publikum die Möglichkeit zu geben, neue Kräfte zu sammeln; doch dagegen hatte ein schwerwiegender Umstand gesprochen: die angereisten Philister hätten bei einem derartigen Auseinanderziehen der Festlichkeiten das Fuchstheater gar nicht mitmachen können. Das Publikum rechnete mit den Umständen und genoss das Gebotene ohne die Mängel weiter zu kritisieren.

Wir sind am Schluss. Hoffen wir, dass dieser recht unvollständige Bericht es vermag, denen, die das Fest mitmachen konnten, die schönen Eindrücke auffrischen zu helfen, allen aber, die nicht zugegen waren, ein richtiges Bild von der Feier zu geben.

Den Jungen wird diese herrliche Feier, auf die ein jeder Nevane voll Befriedigung zurückblicken kann, ein Sporn sein, die ihnen anvertraute Fahne auch fürder hochzuhalten und den Ehrenschild blank zu bewahren, damit die Nevania nach 25 Jahren nicht minder stolz ihr 75jähriges begehen kann. Den Alten aber wird die nur zu rasch vorübergerauschte Festzeit ein nie versiegender Quell schöner Erinnerungen sein.

„Sie war doch schön — die Jubelfeier,
Nach fünfzigjährigem Bestehn!
Wir fühlen jünger uns und freier,
Wir Alten, — nach dem Wiedersehn.
Wir tranken neue Kraft aus altem,
Gewund'nem Horn — bei hehrem Lied
Gott mög' den Brudersinn erhalten,
Und dass das Herz für Ehre glüht!“

Die Muse führe Euch, die Jungen,
Die steilen Pfade kühn hinauf:
Wir alten haben auch gerungen —
Nun geht bergab der müde Lauf. —
Doch drüben finden wir uns wieder
In lichten blau-weiss-blauen Höhn ...
Auf Wiedersehn, Nevanenbrüder!
Mag es Euch allen wohl ergehn!“ —

So sang einer von ihnen, der Aeltesten einer, am Tage nach dem Fest. Ja, neue Kraft haben wir, Nevanen, aus den wunderbaren Festtagen geschöpft, — Kraft, der Nevania auch in Kampf und Schmerz und in der Fremde treu zu bleiben bis an's Ende.

In Veranlassung ihrer Semisaecular-Feier war es der Nevania vergönnt,

I. M. der Kaiserin ALEXANDRA FEODOROWNA

das „Album Nevanorum“ zu Füßen zu legen.

Im April des Jahres 1898 wurde ein kunstvoll in Leder- mosaik gebundenes Exemplar des „Album Nevanorum“ dem Secretair I. M. der Kaiserin ALEXANDRA FEODOROWNA, dem Grafen Lambsdorff, mit einem von mehreren Ph!! der Nevania unterzeichneten Begleitschreiben zugestellt.

Die unterzeichneten Ph!!, unter denen einige I. M. der Kaiserin persönlich bekannt sind (wie Ph! F. Stein, Ph! K. Rauchfuss, Ph! A. Remmert) ersuchten Graf Lambsdorff im Namen der Ph!! der Nevania, das „Album Nevanorum“ als Ausdruck ihrer treuunterthänigsten Gefühle I. M. der Kaiserin unterbreiten zu wollen.

In der Folge erhielt Ph! M. v. Reincke vom Grafen Lambsdorff den offiziellen Bescheid, dass das übersandte „Album Nevanorum“ I. M. der Kaiserin unterbreitet worden sei, und dass I. M. es huldvoll in Empfang genommen habe.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Ph! M. von Reincke die Mitteilung, dass I. M. die Kaiserin das Album mit Interesse zu besehen und es höchsteighändig in Ihre Privat-Bibliothek einzureihen geruht habe.

Die „St. Petersburger Zeitung“ brachte als Feuilleton folgenden Bericht von den Jubiläumsfestlichkeiten;

„Das fünfzigjährige Jubiläum der Nevania hat in den letzten Tagen zu einer Reihe studentischer Festlichkeiten geführt, die ohne Frage ein Unikum im gesellschaftlichen Leben der Residenz sind und daher einer öffentlichen Besprechung sicherlich gewürdigt werden dürfen. Die Nevania hat, inmitten einer anderssprachigen Millionenbevölkerung, unter einer Commlitonenschaft, der die Formen und der Inhalt des sog. Burschentums vollständig fremd und unbekannt sind, während eines halben Säculums ihre blau-weiss-blaue Burschenfahne unentwegt hochzuhalten und durch allerhand Fährlichkeiten zu tragen verstanden. Ursprünglich ist das Burschentum, wie es die alten Dorpater Corporationen, die Allerhöchst bestätigten Corporationen des Rigaer Polytechnikums und hier die Nevania pflegen und hegen, deutscher Herkunft, hat aber hier im Lande doch manche abweichende Form angenommen. Die übrigen Corporationen, die weiland hier in St. Petersburg und in Moskau bestanden haben, etwa 10 an der Zahl, sind alle allmählich eingegangen, nur die Nevania ist übrig geblieben und ist daher schon lange einsam ihres Weges gegangen. Vor Einseitigkeit geschützt wurde sie nur dadurch, dass sie auf den landsmannschaftlichen Charakter verzichtend, ausser Söhnen unserer Stadt, auch russischer Herkunft, sich auch Balten aus allen drei Provinzen, deren Zahl sogar ca. 70⁰/₀ beträgt, offen hielt. Ferner gehörten zu ihr nicht nur Studenten der Universität, sondern auch der anderen Hochschulen, z. B. der mediko-chirurgischen Akademie, der Kunst-Akademie u. s. w. Es waren dem Wesen nach recht verschiedene Elemente, die unter dem Motto und Wahlspruch: „Ehre, Muse, Brudersinn“ sich zu gleichem Streben nach gemeinsamen Zielen die Hand reichten und für's ganze Leben befreundeten. Die Nevania war niemals sonderlich zahlreich. Um so reger waren die Bande, die nicht nur die Zeitgenossen untereinander, sondern auch die Aktiven mit den Philistern verbanden. Ein so reges, freund-

schaftliches Verhältnis mit den Philistern hat Schreiber dieses bei anderen grösseren Corporationen nie kennen gelernt. Die Nevanen haben allen Grund stolz zu sein auf ihre alten Bundesbrüder, von denen viele in hochangesehenen Stellungen leben. Einer der Stifter, der einzig überlebende, Excellenz Dr. von Stein, ein trotz grauer Haare noch rüstiger und regsamer Herr, machte das schöne Fest von Anfang bis zu Ende mit. Zu den älteren Philistern gehören z. B. der berühmte Oberarzt Geheimrath Dr. von Rauchfuss, Se. Excellenz General-Medicinal-Inspektor Dr. Remmert, viele der angesehensten und beliebtesten Lehrer, Beamten und Aerzte unserer Stadt, eine Schaar von Männern, zu denen der aktive Nevane mit Stolz und Hochachtung als zu seinen älteren Brüdern und Vorbildern aufblicken kann.

Der Chargierten-Convent der alma mater Dorpatensis hatte Delegierte von jeder Corporation zum Fest abgesandt, die schon auf dem die Festlichkeit eröffnenden Balle im Restaurant Constant am 27. November in ihren bunten Farbenscharpen erschienen und das fröhliche Bild des festlich geschmückten Festsaals sehr belebten. Der Ball verlief sehr fröhlich und angeregt und schloss mit einem Kaffee im Conventsquartier, bei dem die unermüdliche Jugend nachher noch ein paar Stunden nach dem Klavier tanzte.

An Festgeschenken fehlte es der Nevania zu ihrem Ehrentage nicht. Von den estländischen, livländischen und Rigaschen Damen waren prachtvolle Landesvater-Pokale ohne Fuss, bestimmt von Hand zu Hand gehen, von den kurländischen Damen ausgenähte Schärpen für die Chargierten gestiftet worden. Die Philister hatten vier Landesvaterschläger in silbernen Griffen geschenkt, die von der sonst üblichen Korbform abweichen. Sie haben eher die Glockenform. Das Muster aus Eichenzweigen ist äusserst geschmackvoll nach einem Entwurf des Architekten H. v. Gahlnbaeck gearbeitet. Dieser Künstler, der in unserer deutschen Gesellschaft zu den populärsten Gestalten gehört, weil er so viele Wohlthätigkeitsanstalten gebaut hat, hat sich als alter Nevanen-Philister sehr verdient um das Fest gemacht. Auch der geradezu herrliche Prunkteppich, den die hiesigen Nevanen-Damen dem Convent

eigenhändig gearbeitet und geschenkt haben, ist nach Herrn v. Gahlmbaek's Entwurf geschaffen und ebenso geschmackvoll in der reichen dekorativen Wirkung, als wertvoll in der sinnigen Zeichnung und Ausschmückung. In koloristischer Hinsicht ist mit den Farben der Nevania: hellblau—weiss—dunkelblau, nicht leicht eine harmonische, schöne Wirkung zu erzielen — und doch ist das Problem in seltener Weise gelöst.

Am 28. c. Abends fand im Conventsquartier ein Farbencommercs statt. Der Landesvater wurde gerade bei Anbruch des Jubeltages um 12 Uhr begonnen.

Am 29. fand auf dem Conventsquartier der interne Festconvent statt, über den wir natürlich nicht aus eigener Anschauung berichten können. Doch hören wir, dass der älteste Chargierte Kupffer einen historischen Abriss der Entwicklung der Verbindung gegeben hat, dass der Stifter v. Stein in rührender Weise der vielen gestorbenen Brüder gedacht hat, worauf das Lied ertönte „Ist einer unserer Brüder nun geschieden.“ Der zweite Chargierte Wetter v. Rosenthal brachte ein Hoch aus auf die Philister, Oberlehrer Schnering aus Reval antwortete mit einem Hoch auf die Bursche. Der allgemeine Festconvent in Gegenwart der Delegierten begann um 3^{1/2} Uhr. Ein Nevane in Farbenschärpe, stud. Jürgenson, holte in geschlossenem Wagen die Delegierten vom Versammlungspunkt ab. Bevor man in den Saal geführt wurde, erhielt man ein Glas Champagner. Nach der Begrüssung durch den Senior eröffnete Herr v. der Ropp als Vertreter der Curonia, die zur Zeit die präsidierende Corporation ist, die Ansprachen durch Verlesung der Adresse des Chargiertenconvents, die in braunem Plüschdeckel gebunden, künstlerisch ausgestattet und mit den Bannern der Corporationen geschmückt war. Es freut uns, dass zwischen dem Chargierten-Convent und der Nevania in Anerkennung der gemeinsamen Ziele und Bestrebungen, das Cartellverhältniss in Verhandlung steht. Die hiesigen corporellen Philister hatten gleichfalls Vertreter gesandt, die alle in längeren, durchgängig sehr anerkennend und warm gehaltenen freien Ansprachen ihre Glückwünsche darbrachten. Den Beginn machte der Kurländer Dr. Dombrowski, dann folgte Redakteur Kugelgen als Repräsentant der Estonen, Dr. Blessig als Livone, Dr. Clementz als

Neobalte; für die Rigenser sprach der frater Gadilhe. Jede Ansprache wurde seitens der Nevanen einzeln beantwortet. Auf die Adresse des Chargierten-Convents und die Ansprache Dr. Dombrowski's antwortete der Senior Kupffer, selbst von Geburt ein Sohn Kurlands, dem Estonen der zweite Chargierte Wetter v. Rosenthal, ein geborener Estländer, dem Livonen der dritte Chargierte Kolshorn, dem Rigenser der Festmarschall stud. Jürgensonn, dem Neobalten stud. Bursy. Es war erfreulich zu sehen, wie gut und geschickt die Nevanen, die ja bei ihrer vereinsamten Stellung in St. Petersburg nicht die diplomatische Gewandtheit und Erfahrung der im Verkehr mit anderen Verbindungen vielfach geübten Mitglieder des Chargierten-Convents, bekanntlich eines burschikosen Staatenbundes, haben können, sich bei ihrer rhetorischen Repräsentierung zu halten verstanden, wie das später auch auf dem grossen Commers zu Tage trat. Zuletzt sprach der Stifter Herr v. Stein einige herzliche Worte der Begrüssung und des Dankes. Als der Convent „ex“ war, wurde abermals Champagner gereicht und nachdem herzlich auf das Wohl der fünfzigjährigen und doch noch so jugendfrischen Jubilarin getrunken worden, trennte man sich bis zum Abend.

Der Festcommers im grossen Saal der „Palme“ am 29. Abends verlief äusserst angeregt und munter. Schon der Anblick des Saals, den die Nevanen mit ihren Fahnen, Bannern, Wappen, dem neuen, die Breite des Vorhangs einnehmenden Teppich und Emblemen sehr festlich geschmückt hatten — der Philister Herr Wiese hatte alle die schönen Dekorationsstücke, die man zum Teil schon im Convents-Quartier bewundert hatte, im Handumdrehen in die „Palme“ gehext — versetzte die alten, akademisch gebildeten Festgäste, die in zum Teil höchst ehrwürdigen und verblichenen Burschen-Deckeln und Bändern erschienen waren, an die eigene Jugend mit ihren fröhlichen Commersen. Unter den vielen Dorpater Deckeln sah man auch zwei feine weisse deutsche Tellermützen auftauchen. — Die Getränke waren sehr süffig, es wurden Bier, Roth- und Rheinwein und Bowle gekneipt. Nach den Präsidien-Liedern und vor dem Landesvater wurde die Sakuska serviert. Den Landesvater machen die Nevanen etwas anders, als in Dorpat üblich ist. Die immer feierliche, ergreifende Ceremonie verlief sehr würdig.

Es ist hübsch, dass immer zwei einander gegenüberstehende, sog. Parten, die Klingen beim Burschenschwur kreuzen, das hat uns sehr gefallen.

Beim Souper hielt Herr Wetter v. Rosenthal die Begrüssungsrede.

Herr Oberlehrer Woronowicz brachte ein sehr sympathisches und beredtes Hoch auf die Jubilarin aus. Herr Direktor Friesendorff feierte die Nevania als Pädagogin, die alles Das faktisch erreicht, was die Schule oft vergebens erstrebt. Von den Dorpater Burschen hielten Ansprachen: der Estone v. Harder, der Livone v. Roth und der Curone v. d. Ropp. Ihnen antwortete der Senior Kupffer mit einer längeren, ernsten Ansprache, die mit einem Hoch auf den Chargierten-Convent schloss. Redakteur Kugelgen überbrachte erst die Glückwünsche des durch Unwohlsein ferngehaltenen Bischof Freifeldt und ging dann auf seine persönlichen Beziehungen zur Nevania ein. Herr Direktor Feldmann kleidete seine guten Wünsche in eine schulgemässe Disposition. Oberlehrer Henning, Phil. der Nevania, feierte die alma mater im Allgemeinen.

Zuletzt wurden viele Telegramme verlesen, die oft grosse Freude machten und stark akklamirt wurden. Dann wurde in grosser Fidelitas weiter gezechet bis in den dunklen Morgen. Man sah es all den alten Philistern an, wie viel Spass ihnen das studentische Treiben machte, wie das alte Herz wieder jung und frisch wurde im Verkehr mit den jungen Commilitonen.

Bald nach Beendigung des Commerses fand eine photographische Aufnahme der Nevania statt. So schwer es den alten und jungen Herrn angekommen sein mag, so früh wieder aus den Federn zu müssen — es waren ihrer doch gegen 60 am Platz. Der Lohn blieb nicht aus, denn nun folgte die wohlverdiente Restauration im Conventsquartier, wo nach homöopathischem Grundsatz, aber nicht in homöopathischen Dosen etwaige Leiden *similia similibus* kurirt wurden.

Schliesslich fand am Abend des 30. das interne Fuchstheater statt, das ein von einem Nevanen, stud. Wihtol, gedichtetes Festspiel mit zahlreichen Couplets und Anspielungen brachte und gewiss noch mehr Wirkung gehabt hätte, wenn

die Schauspieler nicht in viertägigem Festprogramm mit zahllosen Anstrengungen ihre Organe ziemlich eingebüsst hätten und wenn die Zuhörer frischer und körperlich weniger abgESPANNT gewesen wären.

So ist das schöne Fest, das in weiten Kreisen ein frohes Echo gefunden hat, vorüber gerauscht. Vielen Familien wird vielleicht erst dieses Fest zur Kenntnis gebracht haben, dass in Petersburg eine Corporation besteht, die unseren Söhnen ein Stück harmlosen, unpolitischen, den Charakter stählenden und den Geist reifenden Burschenlebens bietet.

Auszug aus dem „Album Nevanorum“.

(Die Namen der aus der Nevania Ausgeschiedenen sind eingeklammert).

- Jordan, Wilhelm stud. med. 46—52. Arzt am Oranienbaumer Hospital. † 1856.
- Wilke, Friedrich stud. med. 47—52. Arzt am Obuchow-Hospital in St. Petersburg. † 1856.
- Stein, Friedrich stud. med. 47—52. Besitzer einer Privatirrenanstalt in St. Petersburg. Direktor des Ambulatoriums der Philantropischen Gesellschaft in St. Petersburg. Wirkl. St.-R.
- Toropow, Nicolai stud. med. 47—52. Direktor des klinischen Hospitals in St. Petersburg. Hofmedicus. † 1884.
- Sundblad, Alexander stud. med. 47—52. Ordinator am Odessaer Militärhospital. † 1854.
- von Seyfert, Konstantin Georg stud. med. 47—52. Ordinator an der Irrenanstalt aller Leidtragenden bei St. Petersburg. † 1880.
-

- Walther, Anton stud. med. 49—54. Arzt am Nicolai-Waisenhaus in St. Petersburg. Wirkl. St.-R. † 1897.
- Kochendoerffer, Konstantin stud. med. 48—53. Direktor des Nikolai-Asyls in St. Petersburg. † 1889.
- Bartsch, Johann stud. med. 49—54. Direktor des Maximilian-Krankenhauses in St. Petersburg. Geheim-R. † 1890.
- Landzert, Theodor stud. med. 49—54. Ordentlicher Professor der Anatomie an der Militär-Medicinischen-Akademie in St. Petersburg. † 1889.
- Kischgoshgerski stud. med. 48—60. Dr. med. †

- von Elgeen, Alexander stud. med. stud. jur. Friedensrichter
in Zarskoje-Sselo und in Gatschina. † 1879.
- Zwerner, Woldemar stud. med. 50—54. Oberarzt am
1. Reserve-Sappeurbataillon. † 1883.
- Schott, August stud. med. 50—54. Arzt am Forstcorps in
St. Petersburg. † 1870.
- von Glama, Nicolai stud. med. 49—54. Ordinator am
Maximilian-Krankenhaus in St. Petersburg. St.-R. † 1874.
- Cambecq, Max Gregor stud. philol. 44—47 in Kasan, stud.
med. 48—50 in Dorpat, stud. med. 52—54 in St. Peters-
burg. Arzt in St. Petersburg. Lyrischer Dichter. † 1856.
- Rauchfuss, Karl stud. med. 52—57. Direktor des Kinder-
Hospitals des Prinzen von Oldenburg. Leib-Pädiator.
Geheim-R.
- Olchin, Paul stud. med. 53—58. Redacteur mehrerer Fach-
zeitschriften.
- Wilzer, Ludwig stud. med. 53—57. Ordinator am Maxi-
milian-Krankenhaus in St. Petersburg. † 1888.
- Balandin, Elias stud. med. 53—57. Direktor und Professor
am St. Petersburger Helenen-Hebammeninstitut. Wirkl.
St.-R. † 1893.
- Stahlberg, Eduard stud. med. 53—58. Direktor am Militär-
Hospital zu Ssuram (Kaukasus). Wirkl. St.-R. † 1895.
- Remmert, Adolf stud. med. 53—58. Ober-Militär-Medicinal-
inspector für ganz Russland. Wirkl. Geheim-R.
- Schultz, Alexander stud. med. 53—57. Ehemaliger Direktor
einer Irrenanstalt in St. Petersburg. † 1896.
- Claus, Theodor stud. med. 53—60. Kreisarzt in Tschel-
jaba (Orenburg). St.-R. † 1881.
- Seidel, Karl stud. med. 51—57. Ordinator am Kinderasyl
des Prinzen von Oldenburg in St. Petersburg. † 1873.
- Hellmann, August stud. math. 54—58. Lehrer in Orel.
† 1876.
- Meyer, Oscar stud. med. 54—61. Ordinator am Kinder-
Hospital des Prinzen Peter von Oldenburg in St. Peters-
burg. Wirkl. St.-R. † 1893.
- Golck, Alexander stud. med. 54—55. † 1855.

- Maier, Alexander stud. med. 53—59. Ehemaliger Hof-
medicus und Arzt der Kaiserlichen Palaisverwaltung.
Geheim-R.
- Werther, Ferdinand stud. med. 54—57 in St. Petersburg,
stud. med. 58 in Dorpat. Eisenbahnbeamter. † 1873.
- Frey, Arthur stud. med. 54—58. Obertelegraphist in Riga.
† 1878.
- Rothe, Adolf stud. med. 54—59. Direktor an der Warschauer
Irrenanstalt. Wirkl. St.-R.
- [Ischreyt, Gottfried] stud. med. 54—58 in St. Petersburg,
59 in Dorpat, später in Kiew. Arzt in Kiew. † 189?.
- Rossi, Emil stud. med. 56—63. Gehülfe des Medicinal-
inspectors des St. Petersburger Militärbezirks. Wirkl. St.-R.
- Heppner, Carl stud. med. 54—59. Professor der Chirurgie
und Anatomie an der Militär-Medicinischen Akademie in
St. Petersburg. † 1874.
- Jakowlew, Robert stud. cam. 56—57.
- Scheumann, Georg stud. math. 56—60. Astronom an der
Sternwarte zu Pulkowa. † 1863.
- Hille, Friedrich stud. med. 56—57. Landwirt †.
- Benois, Louis stud. med. 56—62. Polizeiarzt in St. Peters-
burg. St.-R.
- von Sternfels, Johann stud. jur. 59—61 in St. Petersburg,
62—64 in Moskau. Ehemaliger Erzieher und Lehrer am
Gatschinaschen Waisen-Institut. St.-R.
- [Scheumann, Ferdinand] stud. philol. 61—65. Oberlehrer
am Gymnasium zu Kertsch. † 1874.
- Kayser, Hermann stud. ling. orient. 60—64. Ehemaliger
Chef des Turkestanschen Zollbezirks. Wirkl. St.-R.
- Weise, Hermann stud. rer. nat. 59—60, stud. med. 60—66.
Oberarzt an der Ingenieurschule in St. Petersburg. St.-R.
† 1888.
- Schnee, Alexander stud. rer. nat. 60—63. Landwirt im
Gouvernement Kaluga. † 1878.
- Vocke, Alexander stud. med. 60—66. Arzt beim Moskau-
schen Garde-Regiment und an der Rekruten-Empfangs-
Commission in St. Petersburg. † 1880.
- [Sundström, Robert] stud. phil. stud. ling. orient.

- Katzmann, Gustav stud. med. 60—66. Arzt am Ssemenow-Alexander-Militärhospital in St. Petersburg. St.-R. † 1893.
- Bluhm, Adam stud. med. 58 - 63. Kreisarzt zu Jeletz † 1882.
- Weidemann, Karl stud. med. 59—64. Direktor des St. Olga-Hospitals bei Smolna in St. Petersburg. Wirkl. St.-R.
- Hefftler, Ferdinand stud. med. 60—65. Aelterer Ordinator des Nikolai-Militärhospitals in St. Petersburg. St.-R. † 1889.
- Jassinsky, Woldemar stud. med. 59—65. Arzt in Nishny-Nowgorod.
- [Rühlmann, Anton] stud. med. 58—66. Freipraktisierender Arzt zu St. Petersburg. St.-R. † 1896.
- Forsmann, Robert stud. med. 59—65. Ordinator im Obuchow-Hospital in St. Petersburg. † 1866.
- [Willsdorff, Friedrich] stud. med. 59—62.
- [Beth, Friedrich] stud. pharm. bis 64. Provisor an der Kronstädter Marine-Apotheke. † 1889.
- Winter, Nicolai stud. rer. nat. 57—61., stud. med., 61—65. Ehemaliger Direktor am Hospital des Comités für Armenpflege in St. Petersburg. Wirkl. St.-R.
- [Sirach, Nicolai] stud. rer. nat. 57—61., stud. med. 61—66, † als Militärarzt im russisch-türkischen Kriege.
- von Smolian, Paul stud. med. 61—67. Arzt an der Station der Baltischen Eisenbahn „Wolossowo“. St.-R. † 1884.
- Waeber, Carl stud. ling. orient. 60—65. Ausserordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister bei der Regierung von Mexiko. Wirkl. St.-R.
- Boehm, Jakob stud. med. 61—67. Ordinator am Petri-Paul-Hospital in St. Petersburg. † 1881.
- Stremer, Nicolai stud. med. 61—67. Freipraktisierender Arzt in St. Petersburg. St.-R.
- [Stremer, Friedrich] stud. med. 61—67. Regimentsarzt im Kaukasus. † 1878.
- [Fridolin, Peter] stud. med. 61—66. Arzt am Nicolai-Waiseninstitut in St. Petersburg. St.-R.
- Kuntze, Alexander stud. med. 61—67. Eisenbahnarzt in Brest-Litowsk.
- [Brandt, Alexander] stud. med. 61—66. Ordentlicher Professor an der Universität Charkow.
- [Hartmann, Konstantin] stud. pharm. †.

- Stuckey, Heinrich stud. rer. nat. 59—61, stud. med. 61—66.
Arzt am Asyl des Prinzen von Oldenburg in St. Petersburg. Wirkl. St.-R.
- Maaek, Eduard stud. med. 62—67. Freipraktisierender
Arzt in St. Petersburg. St.-R.
- Lemke, Bernhard stud. med. 61—67. Brigade-Arzt in der
44. Infanterie-Reserve-Brigade in Sjedletz.
- Stankewitsch, Gabriel stud. med. 62—68. Arzt in Riga.
† 1885.
- Friedrichsberg, Wilhelm stud. math. 63—67. Director
der Realschule zu Kronstadt. St.-R.
- [Baron Kleist, Eugen] stud. jur. 65—69. Notarius publicus
in Griwa-Semgallen. † 1892.
- Forst, Karl stud. math. 65—69, stud. philol. stud. ling.
orient. Lehrer an der Rechtsschule zu St. Petersburg.
† 1889.
- [Tiezner, Ludwig] stud. med. Lehrer an einem Moskauer
Gymnasium.
- Wojewodski, Leopold stud. math. 65, stud. jur. 66 und
stud. philol. 66—70. Ordentlicher Professor an der Uni-
versität zu Odessa. Wirkl. St.-R.
- [von Frey, Paul] stud. rer. nat. 65—66, stud. med. 66—72.
Freipraktisierender Arzt in Ssumy (Charkow).
- Rings, Oscar stud. jur. 63—67. Procureur des Amur-
Gebiets. † 1878.
- Maaek, Alexander stud. philol. 64—68. Lehrer der griechi-
schen Sprache am Larin'schen Gymnasium zu St. Peters-
burg, Censor für ausländische Zeitungen und Zeitschriften.
Wirkl. St.-R.
- [Helms, Karl] stud. jur. 66—68. Inspektor der Rigaschen
Stadttöchterschule. † 1897.
- von Versmann, Alexander stud. math. 67—72. Accise-
beamter in Litthauen. † 1894.
- von Bradke, Friedrich stud. jur. 67 in Dorpat und 67—69
in St. Petersburg. Präsident des Friedensrichter-Plenums
in Polozk. St.-R.
- Forsmann, Alexander stud. chem., 63 in München. Apo-
theker in St. Petersburg. † 1891.
- [Schaefer, Woldemar] stud. jur. 67—?.

- [Döllen, Martin] stud. math. 67—68. Beamter an der St. Petersburger Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaft. † 1870.
- Witte, Oscar stud. math. 68 in Dorpat und in St. Petersburg, stud. math. 68—69 und stud. ling. orient. 69—71. Masseur in St. Petersburg.
- Wahwul, Ernst stud. jur. 66—67 in Dorpat. In St. Petersburg stud. jur. 68—70 und 70—71 stud. rer. nat. Oberförster bei St. Petersburg.
- Aronstein, Bernhard stud. med. 67—69 in St. Petersburg und 69—73 in Dorpat. Arzt in Sommino.
- Möhlenfeldt, Julius stud. med. 61—66. Aelterer Ordinator am Peter-Paul-Hospital in St. Petersburg. St.-R.
- von Aderkas, Ottokar stud. jur. 68 in Dorpat und 68—72 in St. Petersburg. Gutsbesitzer im Lgowschen Kreise des Gouv. Kursk.
- [Karmel, Isaak] stud. med. 67, 69—72 in Dorpat und 68—69 in St. Petersburg. Arzt in Libau. † 1899.
- Hardell, Konrad stud. med. 68—73. † 1873.
- Dreessen, Eduard stud. jur. 69—72. Vereidigter Rechtsanwalt in St. Petersburg. † 1889.
- [Gailiht, Friedrich] stud. philol. 69 in Dorpat und stud. philol. 69—75 in St. Petersburg. Lehrer am Gymnasium zu Minsk.
- [Belikow, Paul] stud. jur. 69—?.
- [Krutikow, Michael] stud. math. 70—73, ling. orient. 75? Buchhalter an einer Fabrik in St. Petersburg. †.
- [Wassiljew, Gabriel] stud. philol. 68 in Dorpat und stud. philol. 68—72 in St. Petersburg, Direktor des Gymnasiums zu Minsk.
- [Grünwaldt, Karl] stud. jur. 70 in Dorpat und stud. jur. 70—? in St. Petersburg. Lebt in Nord-Amerika.
- von Hörschelmann, Robert stud. jur. 69—73. Vice-Präsident am Bezirksgericht in Kielze. St.-R.
- Michelsohn, Eduard stud. math. 68 in Dorpat, stud. math. 68—72 in St. Petersburg. Inspector der Realschule in Tscherepowetz (Gouv. Nowgorod). St.-R.

- [Wassiljew, Theodor] stud. jur. 70 in Dorpat und 71—?, stud. philol. in St. Petersburg. Direktor des Gymnasiums zu Kamenetz-Podolsk.
- Pfingsten, Johannes stud. philol. 69—73. Lehrer bei den Kindern Sr. Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michael des Aelteren. † 1881.
- Baron Freytagh-Loringhoven, Leon stud. jur. 69—71 in Dorpat und stud. jur. 71—72 in St. Petersburg. Besitzer des Gutes Pajomois (Oesel), älterer Beamter zu besonderen Aufträgen beim Livländischen Gouverneur und Ehrenfriedensrichter.
- Grosset, Alphons stud. jur. 70 Dorpat und stud. philol. 70—74 in St. Petersburg. Lehrer am Gymnasium zu Libau. St.-R.
- Marty, Julius stud. philol. 70—73 in St. Petersburg. Lehrer am Gymnasium zu Grodno. St.-R.
- Vogel, Andreas stud. philol. 69—73. Ausserordentlicher Professor am Histor.-Philol. Institut des Fürsten Besborodko in Njeshin. † 1897.
- Aeckerle, Theodor stud. philol. 70—75. Lehrer der alten Sprachen am Gymnasium zu Grodno. St.-R.
- von Hoerschelmann, Edgar stud. jur. 71—75. Bezirksgerichtsrat in Riga. St.-R.
- Kaulfuss, Bernhard stud. technol. 70—73. Geschäftseigentümer in Kiew.
- Freiberg, Paul stud. philol. 72—76. Pens. Lehrer der alten Sprachen am Alexander-Gymnasium und Vice-Director der Stadt-Bank in Kertsh. St.-R.
- Schnering, Georg stud. hist. 72—76 in St. Petersburg und stud. hist., 76—81 in Dorpat. Lehrer an den Revaler Privatschulen.
- [Fischer, Edmund] stud. philol. 72—73 in St. Petersburg und stud. philol. und oec. pol., 73—81 in Dorpat. Beamter am österreichisch-ungarischen General-Consulat in St. Petersburg.
- Voss, Roderich stud. med. 54—60, war älterer Ordinator am Kalinkin-Hospital in St. Petersburg. Lebt in Braunschweig. St.-R.

- Kayser, Julius stud. med. 54—61. Arzt an der Eigenen Kanzlei Sr. Majestät und Direktor des St. Petersburger Asyls der Fürstin Bjelosselsky-Bjelosersky. Wirkl. St.-R. † 1897.
- Jordan, Friedrich stud. med. 54—59. Direktor des Alexander-Marien-Hospitals und ältester Medicinalbeamter für besondere Aufträge am Ministerium des Innern. Wirkl. St.-R. † 1897.
- Ferchmin, Julius stud. med. 55—58 in St. Petersburg, stud. med. 58—62 in Moskau. Arzt der St. Petersburger Palais-Verwaltung. Hofmedicus. St.-R.
- Hiekisch, Karl stud. rer. nat. 58—60 in St. Petersburg, stud. cam. stud. geograph. 60—64 in Dorpat. Lehrer der Geographie an der St. Katharinen-Schule. Dr. der Geographie. St.-R.
- [Baranow, Wladimir] stud. med. 73—74. Militär.
- [Schmiede, Robert] stud. ling. orient. 73—?.
- Ssabanin, Wladimir stud. jur. 72—76. Erster Beamter an der Kanzlei des Ministerium des Aeussern. St.-R.
- Taldes, Karl stud. med. 72—77. Agent für Maschinen.
- Meyer, Ernst stud. philol. 72—76 in St. Petersburg und 77—78 in Leipzig. Oberlehrer der alten Sprachen am Gymnasium in Narva. St.-R. † 1897.
- von Henning, Victor stud. med. 74—75 und stud. hist. 75—80. Lehrer der Geschichte am 3. Gymnasium und an der St. Annen-Schule in St. Petersburg.
- Baron Erdberg, Eduard stud. jur. 71—73, stud. med. 73—78. Freipraktisierender Arzt in Riga.
- Pihlemann, Alfred stud. arch. 73—78. Zeichenlehrer an der Stadtrealschule in Riga.
- von Nymann, Konstantin stud. arch. 74—82. Architect in St. Petersburg.
- Hahn, Konrad stud. philol. 75—78 in St. Petersburg und stud. med. 79—80 in Dorpat. Lehrer am 3. St. Petersburger Gymnasium und Erzieher an der Rechtsschule.
- Siebold, Paul stud. med. 71—78. † 1878 als Arzt im russisch-türkischen Kriege.

- Proctor, Hermann stud. med. 75—76, stud. philol. 76—77.
Lehrer der deutschen Sprache an der Realschule in Kronstadt. † 1890.
- Dobrinin, Alexander stud. jur. 58—61. Börsenmakler in St. Petersburg. † 1881.
- Gahlbaeck, Johannes stud. arch. 73—75 in Riga und 75—79 in St. Petersburg. Lehrer und Bibliothekar an der Stieglitz'schen Centralzeichenschule in St. Petersburg. Architect. [von Boehm, Felix] stud. jur. 73—74 in Dorpat und 76—78 in St. Petersburg. Beamter am St. Petersburger Bezirksgericht. † 1897.
- Wiese, Rudolf stud. hist. 77—80 und stud. jur. 80—84. Geschäftsführer der Unfall-Versicherungsgesellschaft „Pomoschtsch“ in St. Petersburg.
- Neuenkirchen, Robert stud. jur. 76—77 und stud. philol. 77—81. Lehrer der alten Sprachen am Privatgymnasium des Dr. Wiedemann in St. Petersburg.
- von Vorkampff, Hugo stud. jur. 77—84. Districtsinspector der livländischen Acciseverwaltung.
- von Stuart, Rudolf stud. jur. 75 in Dorpat und 75—76 in Moskau, stud. jur. 77 und stud. rer. nat. 78—79 in St. Petersburg. Polizeimeister in Nevel (Gouv. Witebsk.)
- Palm, Hugo stud. jur. 78—84. Eisenbahnbeamter. † 1893.
- [Grüner, Ernst] stud. math. 79—80. in St. Petersburg, stud. med. —94 in Moskau. Landschaftsarzt bei Taganrog.
- Heerwagen, Ludwig stud. jur. 79—83. Bezirksgerichtsrat in Krassnojarsk.
- Wilpert, Alexander stud. philol. 78—84. Lehrer der deutschen Sprache am adligen Institut Kaiser Alexander II. und am Mädchengymnasium in Nishny-Nowgorod.
- Diedrichs, Paul stud. jur. 80—85. Vereidigter Rechtsanwalt in St. Petersburg.
- [Kahl, Eugen] stud. math. 80—81 und stud. ling. orient. 81—?. † in Turkestan.
- Ballod, Wilhelm stud. jur. 79—80 in Dorpat und 80—86 in St. Petersburg. Aelterer Notar des Pensaer Bezirksgerichts.
- Thieberg, Konstantin stud. jur. 80—85. Oberlehrer der deutschen Sprache am 1. Gymnasium und Leiter einer eigenen Lehr- und Pensionsanstalt in St. Petersburg.

- von Broschniowski, Richard stud. math. 82—84 und stud. rer. nat. 84—90. Gehülfe des Tischvorstehers im Departement für Landwirtschaft.
- Svenson, Rudolf stud. jur. 80—84. Kronsschiedsrichter in Riga.
- von Reincke, Michael stud. jur. 82—87. Gehülfe des ältesten Beamten der Privatkanzlei Sr. Maj. des Kaisers.
- [Mühlenberg, Friedrich] stud. jur. 83—84, stud. math. 84—85, stud. philol., 85—87 in St. Petersburg, stud. hist. 87—95 mit Unterbrechungen in Dorpat. Direktor einer eigenen Lehr- und Erziehungsanstalt auf dem Gute Glinka (Gouv. St. Petersburg.)
- von Broschniowski, Arthur stud. math. 83—88. Tischvorsteher im Departement für Handel und Manufactur des Finanzministeriums.
- Spiegel, Bernhard stud. rer. nat. 82—87. Landwirt und Besitzer des Gutes Glinka (Gouv. St. Petersburg).
- [Weiss, Paul] stud. ling. orient. 83—84, stud. jur. 84—86 und 93—97.
- Hanson, Heinrich stud. arch. 83—87. Fabriksarchitect in St. Petersburg.
- Stünkel, Gottlieb stud. arch. 82—90. Architect in Wiborg.
- Daugell, Alfred stud. arch. 84—90. Ingenieur bei der Gouvernementsregierung in Tobolsk.
- [Graf Zarembo, Felician] stud. philol. 83—85 in Dorpat und stud. jur. 85—90 in St. Petersburg. Beamter in St. Petersburg.
- Siré, Eugen stud. med. 85 in Dorpat und stud. ling. orient. 85—90 in St. Petersburg. Steuerinspector in Tiflis.
- Grossberg, Karl stud. rer. nat. 84—89. Gehülfe des Kreisverwalters in Dmitrowsk.
- Anderson, Arthur stud. med. 85—88 in St. Petersburg und 88—93 in Dorpat. Ordinator am Peter-Paul-Hospital zu St. Petersburg.
- Stieren, Adolf stud. rer. nat. 85—88 in St. Petersburg und stud. zool. 88—91 in Dorpat. Mag. zool. Steuerinspektor in Tomsk.
- [Schönberg, Emil] stud. hist. philol. 85—88 in St. Petersburg und 88—89 in Dorpat. Lehrer.

- Martens, Friedrich stud. med. 85—91. Arzt am Marine-Hospital in Kronstadt.
- von Beniko, Paul stud. jur. 84—89. Procureursgehülfe am Bezirksgericht zu Grodno.
- Stünkel, Albert stud. arch. 85—90. Architect in St. Petersburg.
- von Beniko, Georg stud. math. 85—91, stud. it. com. 92—96. Ingenieur beim Bau der Tuckum-Windauer Eisenbahn.
- Tubassow, Peter stud. philol. 85—88. † 1889.
- von Haller, Paul stud. philol. 86—91. Tischvorsteher im Finanzministerium.
- von Wahl, Edgar stud. math. 86—91. Lehrer für Physik und Mathematik an der städtischen Realschule in Reval.
- Tiller, Karl stud. ling. orient. 87—88 und stud. jur. 88—90 in St. Petersburg, stud. hist. 91—95 in Dorpat. Lehrer an der St. Annen-Schule in St. Petersburg. † 1898.
- Nauck, Maximilian stud. rer. nat. 87—88 in St. Petersburg und stud. chem. 88—92 in Dorpat. Betriebschemiker an der Brauerei Trechgorny in Moskau.
- Kliem, Alfons stud. philol. 87—90 in St. Petersburg und stud. hist. 91—94 in Dorpat. Lehrer am Gymnasium zu Archangelsk.
- Lemonius, Paul stud. math. 86—90, stud. it. comm. 91—95. Ingenieur in Ssamarkand.
- Ziegler, Karl stud. philol. 88—90 und stud. ling. orient. 90—94. Beamter an der Kanzlei des Ministeriums des Aeusseren.
- von Dittmann, Eduard stud. jur. 87—91. Rechtsanwalt in St. Petersburg.
- Gadilhe, Curt stud. jur. 87—91. Friedensrichter in Cha-barowsk.
- Meyer, Woldemar stud. jur. 89—93. Gerichtsamtskandidat am Marinegericht in Kronstadt.
- [von Wahl, Arthur] stud. med. 89—94. Arzt in St. Petersburg.
- Hefftler, Hugo stud. med. 89—94. Arzt am Samaraschen Regiment in Oranienbaum.
- von Hauffe, Nikolai stud. jur. 90—94. Friedensrichter in Elisawetpol.
- Poppe, Nikolai stud. med. 88—89 und stud. ling. orient. 89—94. Stellvertretender Vice-Consul in Che-foo.

- Ulmann, Eduard stud. technol. 89—95. Betriebsingenieur an der Alexandrowschen Mechanischen Fabrik in St. Petersburg.
- Riesenkampff, Georg stud. hist. 88 in Dorpat, 89—94 in St. Petersburg. Rechtsanwalt in Riga.
- von Bursy, Karl stud. philol. 90—96 in St. Petersburg. Cand. philol. in München.
- von Bursy, Alexander stud. jur. 90—93. Accise-Contrôleur in Dshurin (Gouv. Podolien).
- von Rüdiger, Paul] stud. math. 91—92, stud. jur. 92—96. Beamter im Finanzministerium.
- [von Bursy, Karl stud. med. 92 in Dorpat, stud. jur. 92—96 in St. Petersburg, stud. jur. 96 in Kasan und in St. Petersburg 97—.
- von Jürgensonn, Wilhelm stud. math. 89—94 stud. it. comm. 94—.
- von Sobjesczanski-Rogala, Woldemar stud. math. 88—90 und stud. jur. 90—94. Rechtsanwalt in St. Petersburg.
- Hinze, Bruno stud. jur. 93—98.
- Moeller, Otto stud. rer. nat. 92—.
- Wihtol, Eugen stud. rer. nat. 92—.
- [Gregory, Arthur] stud. rer. nat. 92 in St. Petersburg, stud. med. 93 in Dorpat, und in St. Petersburg stud. med. 93—98. Militärarzt.
- Knüpffer, Rudolf stud. rer. nat. 92—96, stud. rer. mont. 96—.
- [von Zawialiczow-Moczulski, Stanislaus [stud. jur. 92—93. Lebt in Moskau.
- Klingenberg, Edgar stud. math. 93—94 und stud. jur. 94—98. Lebt in Riga.
- Prick, Robert stud. math. 94—98, stud. rer. nat. 98—.
- [Jaeger, Alexander] stud. jur. 91—92 und stud. rer. nat. 92—.
- Hefftlér, Maximilian stud. philol. 94—95, stud. jur. 95—96 und stud. ling. orient. 96—.
- von Wetter-Rosenthal, Berend stud. jur. 94—.
- Kupffer, Leopold stud. theol. in Dorpat 91—93 und stud. jur. 93—98 in St. Petersburg. Gerichtsamtscandidat in St. Petersburg.
- Wiegand, Ernst stud. math. 94—.
- van der Bellen, Eugen stud. rer. nat. 93—94 in Moskau und 94—97 in St. Petersburg. Chemiker in St. Petersburg.

- Kolshorn, Johannes stud. math. 95—.
[Mrongovius, William] stud. med. 95—.
von Semeka, Boris stud. rer. nat. — 61 in St. Petersburg
und 61—64 am Münchener Polytechnikum. Eisenbahn-
beamter in Kiew.
Willmann, Eduard stud. rer. nat. 93—.
[Waniory, Franz] stud. rer. nat. 96—97, stud. med. 98—.
[Heimbürger, Robert] stud. med. 96—.
[von Morr, Walter] stud. philol. 93—94, stud. jur. 94—98.
Rechtsanwalt in Riga.
Hinze, Victor stud. med. 96—.
de Raemaker, Albert stud. jur. 63—67 in Löwen. Lehrer
und Erzieher am Gymnasium des Dr. Wiedemann in
St. Petersburg.
Schultz, Heinrich stud. agricult. 80—81 am Rigaer Poly-
technikum, stud. ling. orient. 83—89 in St. Petersburg.
Lehrer der deutschen und französischen Sprache am
Araktschejewschen Kadettencorps in Nishny-Nowgorod.
Liebig, Friedrich stud. med. 86—91. Arzt am Obuchow-
Hospital in St. Petersburg.
von Kügelgen, Paul stud. theol. 94—96 in Dorpat und in
St. Petersburg, stud. jur. 96—.
[Rinne, Carlos] stud. jur. 96—.
Erdmann, Ernst stud. jur. 97—.
Brisinsky, Valerian stud. jur. 97—.
Leihberg, Franz stud. med. 97—.
Donat, Ernst stud. med. 54—58 in St. Petersburg, stud. med.
58—65 in Dorpat. Arzt in Odessa.
Wachsmuth, Hans stud. philol. 98—.
von Bauer, Paul, stud. jur. 98—.
Meyer, Roman stud. jur. 98—.
Elerz, Johannes stud. jur. 98—.
Jordan, Ewald stud. math. 98—.
Kupffer, Friedrich Karl stud. rer. nat. 97—.
Wiedemann, Hermann stud. math. 98—.

